



*spielend lernen  
apprendre en jouant  
apprendere giocando*

# Jahres- und Wirkungsbericht 2021 des Vereins a:primo

nach dem Social Reporting Standard (SRS)



## Wichtiges in Kürze

 <p><b>a:primo</b> spielend lernen apprendre en jouant apprendere giocando</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der gemeinnützige Verein a:primo engagiert sich seit seiner Gründung im Jahr 2006 im Bereich der Frühen Förderung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien. Mit den Frühförderprogrammen schritt:weise und ping:pong leistet a:primo einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit für sozial benachteiligte Kinder in der ganzen Schweiz.</li> <li>• a:primo arbeitet daran, Programme zur frühen Förderung in der Schweiz gesellschaftlich so zu verankern, dass sie selbstverständlich genutzt werden.</li> </ul>
<p><b>schritt:weise</b></p> <p>Spielend lernen von Anfang an</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schritt:weise ist ein Spiel- und Lernprogramm für Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Neben der Förderung des Kindes zuhause spielt die soziale Vernetzung der Familie und die Stärkung der elterlichen Kompetenzen eine wichtige Rolle.</li> </ul>
<p><b>ping:pong</b></p> <p>Spielend Brücken bauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Am Übergang von der Vorschule in den Kindergarten brauchen insbesondere sozial benachteiligte Familien eine ihren Bedürfnissen angepasste Begleitung. Das Frühförderprogramm ping:pong unterstützt diesen Übergang durch moderierte Elterntreffen. Die Eltern erfahren auf anregende Weise, wie sie ihr Kind altersgerecht auf seinem Bildungsweg unterstützen können.</li> </ul>
<p><b>Unsere Schwerpunkte im Jahr 2021</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung der Standorte auf die immer wieder neuen Herausforderungen in der Coronapandemie mit angepassten Schutzkonzepten und Merkblättern für die Familien</li> <li>• Abschliessen der Programmentwicklung ping:pong und Aktualisierung der Programmmaterialien von schritt:weise und petits:pas</li> <li>• Herausgabe eines neuen Kinderbuches mit Puzzle in Zusammenarbeit mit der Illustratorin Corinne Schroff</li> <li>• Gewinnung vier neuer ping:pong- und schritt:weise-Standorte in der Deutschschweiz und der Romandie</li> <li>• Umsetzung von sechs regionalen Veranstaltungen davon vier online mit über 120 Vertreterinnen und Vertreter aus Gemeinden und Schulen</li> </ul>

## Inhaltsverzeichnis

<b>Jahres- und Wirkungsbericht 2021 des Vereins a:primo</b>	<b>1</b>
<b>A Überblick</b>	<b>5</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>5</b>
1.1 Vision und Ansatz	6
1.2 Gegenstand des Berichts	6
<b>B Unsere Angebote</b>	<b>7</b>
<b>2 Das gesellschaftliche Problem und unsere Lösungsansätze</b>	<b>7</b>
2.1 Gesellschaftliches Problem	7
2.2 Bisherige Lösungsansätze	8
<b>B1 Programm schritt:weise</b>	<b>9</b>
<b>3 Unser Lösungsansatz</b>	<b>10</b>
3.1 Strategie	10
3.2 Zielgruppen	12
3.3 Leistungen und erwartete Wirkungen auf die Zielgruppen	12
<b>4 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum</b>	<b>13</b>
4.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	13
4.2 Leistungen (Output)	13
4.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	14
4.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolg	17
<b>5 Planung und Ausblick</b>	<b>18</b>
5.1 Planung und Ziele	18
5.2 Chancen	18
5.3 Potenzielle Risiken	18
<b>6 Organisationsstruktur</b>	<b>20</b>
6.1 Organisationsstruktur	20
6.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	20
<b>B2 Programm ping:pong</b>	<b>21</b>
<b>7 Unser Lösungsansatz</b>	<b>22</b>
7.1 Strategie	22
7.2 Zielgruppen	23
7.3 Leistungen und erwartete Wirkungen auf die Zielgruppen	24
<b>8 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum</b>	<b>25</b>
8.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)	25
8.2 Leistungen (Output)	25
8.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)	26
8.4 Evaluation und Qualitätssicherung	27
8.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolg	28
<b>9 Planung und Ausblick</b>	<b>29</b>
9.1 Planung und Ziele	29
9.2 Chancen	29
9.3 Potenzielle Risiken	29
<b>10 Organisationsstruktur</b>	<b>31</b>
10.1 Organisationsstruktur	31
10.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	31
<b>C Unsere Organisation</b>	<b>32</b>
<b>11 Organisationsprofil</b>	<b>32</b>
11.1 Allgemeine Angaben über die Organisation	32

11.2	Governance der Organisation	33
11.3	Mitgliedschaften und verbundene Organisationen	36
11.4	Institutionelle Partner	36
11.5	Umwelt und Sozialprofil	36
<b>12</b>	<b>Leistungen, Planung und Ausblick</b>	<b>37</b>
12.1	Eingesetzte Ressourcen (Input)	37
12.2	Leistungen (Output)	37
12.3	Planung und Ziele 2022	38
<b>13</b>	<b>Finanzen</b>	<b>40</b>
13.1	Buchführung und Rechnungslegung	40
13.2	Vermögensrechnung	41
13.3	Einnahmen und Ausgaben	42
13.4	Finanzielle Situation und Planung	43

## A Überblick

### 1 Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser

Das vergangene Jahr war für a:primo in vielerlei Hinsicht geprägt von Herausforderungen. Die Corona-Pandemie hat von uns allen viel abverlangt und Durchhaltewille gefordert.

a:primo hat die Standorte so gut wie möglich mit fortlaufend aktualisierten Schutzkonzepten und Merkblättern unterstützt. Wir sind vom hohen Engagement der Programmmitarbeitenden beeindruckt, die mit viel Kreativität und Flexibilität auf die Herausforderungen reagiert und sich für das Wohl der Familien eingesetzt haben. Der Bedarf für soziale Kontakte war bei den Familien hoch – die Gruppentreffen vor Ort waren erfreulicherweise sehr gut besucht, sofern sie stattfinden konnten.

Auch a:primo musste bei den Veranstaltungen und Austauschtreffen neue Wege gehen. So fanden etliche Veranstaltungen online statt. Wir waren erfreut über die grosse Teilnehmerzahl und es zeigte sich, dass diese Formate ebenfalls einem Bedürfnis entsprechen.

Die neue Strategie von a:primo wurde in Zusammenarbeit mit dem Vorstand konkretisiert. Ein entscheidender Meilenstein für a:primo ist die längerfristige Sicherung der Finanzierung durch den Kredit «Finanzhilfen für Familienorganisationen» des Bundesamts für Sozialversicherung BSV. In Zusammenarbeit mit unseren Mitgliederorganisationen Femmes-Tische / Männer-Tische und Netzwerk Bildung und Familie ist es a:primo gelungen, die kommenden vier Jahre mit einem substanziellen Beitrag abzusichern. Die intensive Lobbyingarbeit hat sich gelohnt: das Parlament hat in der Wintersession den Kredit entsprechend dem Bedarf erhöht.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Co-Geschäftsführung a:primo



Erika Dähler Meyer



Anke Moors

Präsidentin des Verein a:primo



Franziska Roth

April 2022

## 1.1 Vision und Ansatz

*«Jedes Kind in der Schweiz soll sich gesund entwickeln und sein Potential bestmöglich entfalten können.»*

Dabei haben die Eltern eine Schlüsselfunktion – und sie müssen diese praktisch ausüben können. Deshalb sollen sozial benachteiligte und bildungsferne Eltern eine massgeschneiderte Unterstützung erhalten, um ihren Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Die Frühförderprogramme von a:primo leisten einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit für sozial benachteiligte Kinder. a:primo arbeitet daran, Programme zur frühen Förderung in der Schweiz gesellschaftlich so zu verankern, dass sie selbstverständlich genutzt werden.

Die Kernangebote von a:primo sind die Frühförderprogramme schritt:weise und ping:pong. Der Fokus der Angebote liegt auf der Stärkung des Bildungsorts Familie. Die Programme richten sich an werdende Familien und solche mit Kindern bis 6 Jahren.

Weiterführende Informationen zu a:primo und zu den Angeboten finden sich unter [www.a-primo.ch](http://www.a-primo.ch)

## 1.2 Gegenstand des Berichts

### Berichtsgegenstand

Dieser Bericht beschreibt die Geschäftstätigkeit des Vereins a:primo. Im Zentrum der Geschäftstätigkeit steht die Entwicklung und Verbreitung von Programmen zur frühen Förderung in der Schweiz und Liechtenstein.

### Berichtszeitraum und -zyklus

Der Geschäftsbericht von a:primo wird jährlich veröffentlicht. Dieser Bericht beschreibt das Geschäftsjahr 2021 vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021.

### Konformität mit Berichtsstandard SRS

Der Geschäftsbericht entspricht den inhaltlichen Vorgaben des Social Reporting Standards 2014 (SRS, siehe [www.social-reporting-standard.de](http://www.social-reporting-standard.de))

### Ansprechpartnerin für den Bericht

Erika Dähler Meyer  
Co-Geschäftsführerin Verein a:primo  
Ackeretstrasse 6  
8400 Winterthur  
+41 52 511 39 40  
[erika.daehler@a-primo.ch](mailto:erika.daehler@a-primo.ch)

## **B** Unsere Angebote

### 2 Das gesellschaftliche Problem und unsere Lösungsansätze

#### 2.1 Gesellschaftliches Problem

##### **Entwicklungsrückstände**

Die Chance, sich körperlich und geistig gut zu entwickeln, hat jedes Kind nur genau einmal. Die ersten Jahre sind für eine positive Entwicklung des Kindes entscheidend. In der Schweiz bestimmt nach wie vor die soziale Herkunft die Bildungschancen (vgl. FRANZ Studie, Margrit Stamm 2013). Bei einer Herkunft aus sozial benachteiligten Verhältnissen (Armut, Bildungsferne, Migrationshintergrund) besteht ein signifikantes Risiko, dass beim Kind in frühen Lebensjahren Rückstände in der sprachlichen, motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung entstehen. Diese können in späteren Jahren nicht aufgeholt werden. Die Ursachen für die Entwicklungsrückstände können in der mangelnden Förderung innerhalb der Familie und/oder in einer unzureichenden sozialen Integration liegen.

##### **Risikofaktor Kinderarmut**

Laut dem Bundesamt für Statistik entspricht die Armutsquote 8,7%. Etwa 735'000 Menschen sind in der Schweiz im Jahr 2019 von Armut betroffen, davon 115'000 Kinder unter 18 Jahren. 284'764 Kinder gelten als armutsgefährdet. Da die soziale Mobilität in der Schweiz sehr gering ist, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass diese Armut an die nächste Generation weitergegeben wird (vgl. Doris Edelman 2010). Besonders von Armut betroffen sind Kinder aus Einelternfamilien und aus Familien mit geringer Bildung. Der internationale Vergleich der Ausgaben für den Vorschulbereich zeigt: Mit Investitionen von 0,2% des Bruttoinlandproduktes bleibt die Schweiz weit unter der Empfehlung von 1% der OECD. Alle anderen OECD-Länder wenden einen höheren Anteil ihres BIP für die FBBE auf; im Durchschnitt aller OECD-Länder 0,8%, Norwegen und Schweden sogar fast 2% (OECD 2017).

##### **Risikofaktor Bildungsferne**

Neben der Kinderarmut muss auch die Bildungsarmut berücksichtigt werden. Es gibt Risikogruppen, deren schulische Leistungen für eine Lehrstelle

oder weiterführende Schule nicht ausreichend sind. Dies minimiert ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

##### **Risikofaktor Migrationshintergrund**

Ein Migrationshintergrund darf nicht automatisch mit sozialer Benachteiligung gleichgesetzt werden. Eine fremde Nationalität ist jedoch als Risikofaktor einzuordnen, denn Menschen mit Migrationshintergrund verfügen oftmals über keine anerkannten Ausbildungen sowie über mangelnde Sprachkenntnisse, was zu ungünstigen Arbeits- und Wohnbedingungen führen kann. Zur erfolgreichen Förderung ihrer Kinder fehlt den Eltern aus sozial benachteiligten Schichten unter anderem ein solides soziales Netz. Benachteiligungen können zudem aus stark abweichenden Erziehungsvorstellungen oder Kulturnormen resultieren.

##### **Keine Chancengerechtigkeit**

Sozial benachteiligte Familien sind durchschnittlich mit mehr Belastungsfaktoren und weniger Schutzfaktoren ausgestattet als andere Familien. Häufig leben die Familien in Isolation und sind nicht genügend stark in der Gesellschaft vernetzt. Kinder verfügen abhängig von ihrer sozialen Herkunft über unterschiedliche Ressourcen und Möglichkeiten, die eine starke Auswirkung auf ihre Bildungsbiografie ausüben. Den Kindern fehlen stimulierende Impulse und Erfahrungen, welche die Entwicklung fördern. Kinder aus sozial benachteiligten Schichten sind deshalb beim Schuleintritt häufig nicht auf demselben Entwicklungsstand wie ihre Altersgenossen. Sie weisen in den kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen Verzögerungen auf, die auch während der Schulzeit kaum wieder wettgemacht werden können. Die soziale Herkunft eines Kindes spielt für seine schulische Leistungsentwicklung eine zentrale Rolle.

##### **Je früher, desto besser**

Um nachhaltig die Auswirkungen sozialer Benachteiligung zu reduzieren und die Startchancen bei Schuleintritt zu erhöhen, sollte die Förderung dieser Kinder so früh wie möglich ansetzen und die Eltern miteinbeziehen.

## 2.2 Bisherige Lösungsansätze

Der Handlungsbereich der Frühen Förderung ist im schweizerischen Bildungssystem in die Vorschule eingebettet. Diese gliedert sich in zwei Bereiche, die sich stark unterscheiden:

### Frühbereich (0 bis 4 Jahre)

Familienergänzende Betreuungsangebote und andere Massnahmen der Frühen Förderung gehören nicht zum öffentlichen Bildungswesen, sondern liegen in der Regel in der Verantwortung von Gemeinden und privaten Trägerschaften.

### Vorschulerziehung (4 bis 6 Jahre)

Kindergärten und andere Vorschulinstitutionen sind in den kantonalen Gesetzen verankert. In den meisten Fällen treten Kantone oder Gemeinden als Trägerschaften auf.

Die Frühförderangebote sind für Eltern oft zu teuer oder zu wenig auf ihre persönliche Situation ausgerichtet (z.B. Öffnungszeiten, Nähe zum Wohnort). Die Angebote werden insbesondere von sozial benachteiligten Familien wenig genutzt, da sie mehrheitlich ausser Haus stattfinden und ihrer Lebenslage nicht gerecht werden.

Es besteht kein eigentliches Angebotsdefizit, sondern vielmehr eine mangelnde Passung zwischen Angebot und Nachfrage. Schwierige Lebensumstände, sowie sprachliche und kulturelle Barrieren erschweren Familien aus sozial benachteiligten Schichten den Zugang zu bestehenden Angeboten.

Fokus des Angebots	Ort der Umsetzung	Beispiele für Angebote
<b>Kindzentriert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Familienergänzende Betreuung</li> <li>Frühpädagogische Einrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Allgemein: Kindertagesstätte, Spielgruppe, Kinderhort, Tagesfamilie, Kindergarten</li> <li>Spezifisch für Benachteiligte: «Spielgruppe plus», «Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten»</li> <li>Zusätzliche informelle Angebote: Verwandte, Bekannte, Au-Pair, Kinderhütendienst, private Tagesfamilien</li> </ul>
<b>Elternzentriert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beratungsstellen</li> <li>Informelle Treffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Allgemein: Mütter-Väter-Beratung, Mütter-Zentren, Elternbildungsangebote wie «Triple-P», «PEKiP», «Starke Eltern – Starke Kinder»</li> <li>Spezifisch für Benachteiligte: Elterncafés, «Ich lerne Deutsch fürs Kind», «Femmes-Tische / Männer-Tische»</li> </ul>
<b>Kind- und elternzentriert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Frühpädagogische Einrichtungen</li> <li>Öffentliche Institutionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Allgemein: ElKi-Turnen, ElKi-Singen, ElKi-Gruppen</li> <li><b>Programm ping:pong</b>, seit 2017 umgesetzt in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz</li> <li>Spezifisch für Benachteiligte: MuKi-Deutsch, «Schenk mir eine Geschichte», «Spiki», «schulstart+», «Fit für die Schule»</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zu Hause</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>Programm schritt:weise</b>, etabliert in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz, für Stadt und Land</li> <li>«PAT – Mit Eltern lernen»</li> </ul>



## B1 Programm schritt:weise

Das Frühförderprogramm schritt:weise ist ein gut etabliertes Angebot von a:primo. Es handelt sich um ein Spiel- und Lernprogramm für Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Neben der Förderung des Kindes zuhause spielt die soziale Vernetzung der Familie und die Stärkung der elterlichen Kompetenzen eine wichtige Rolle. Das Programm wird in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz angeboten.



## 3 Unser Lösungsansatz

**schritt:weise** ist ein präventives Frühförderprogramm für 1- bis 5-jährige Kinder in sozial benachteiligten oder bildungsfernen Familien.

a:primo hat schritt:weise aus den holländischen Stap-Programmen (Instapje, Opstapje, Opstap) entwickelt, die ihrerseits eine Weiterentwicklung des israelischen Hausbesuchsprogramms HIPPY ist. schritt:weise wurde auf die föderalistischen, kleinräumigen Strukturen der Schweiz ausgerichtet.

Das standardisierte Frühförderprogramm wird auf Deutsch und Französisch in der gesamten Schweiz als Social Franchising angeboten.

### 3.1 Strategie

#### **FBBE als Ausgangspunkt**

Das Frühförderprogramm schritt:weise basiert auf einem pädagogischen Gesamtkonzept, das die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) umfasst. FBBE schafft fließende Übergänge zwischen Spielen und Lernen für Kinder im Vorschulalter. Es sollen keine schulischen Wissensinhalte vermittelt werden; vielmehr soll der natürliche, selbstbildende Lernprozess von Kleinkindern gefördert werden, deren Entwicklung durch soziale Benachteiligung potentiell gefährdet ist. Insbesondere wird die soziale, kognitive, sozio-emotionale, sprachliche und motorische Entwicklung der Kinder gefördert. Es ist erwiesen, dass die frühkindliche Bildung massgeblich zur sozialen Integration und Chancengerechtigkeit in der Schweiz beiträgt und die Familie als Bildungsort stärkt.

#### **Konzeption von schritt:weise**

Das Programm schritt:weise ist auf Elternbildung mittels Modelllernen ausgerichtet. Die Familien werden während 18 Monaten zuerst wöchentlich und schliesslich zweiwöchentlich begleitet. schritt:weise fokussiert auf die Nutzung vorhandener Ressourcen und die Stärkung der Eigenverantwortung der Familien. Das Programm kombiniert sogenannte Geh-Strukturen in Form von Hausbesuchen mit Komm-Strukturen in Form von Gruppentreffen für die Eltern und deren Kinder.

#### **Hausbesuche zur Stärkung der elterlichen Kompetenzen**

Das Programm zeichnet sich durch die wöchentlichen, etwa 30 Minuten dauernden Hausbesuche aus.

Hausbesuchsprogramme ermöglichen eine wirksame Elternbildung in schwer erreichbaren Zielgruppen.

Das niederschwellige Frühförderprogramm schritt:weise ist genau auf diese Anforderungen zugeschnitten. Die Hausbesuche werden von geschulten Laiinnen durchgeführt, welche einen ähnlichen Erfahrungshintergrund haben wie die Zielfamilien. Die Hausbesucherin ist für die Umsetzung der Programminhalte während der Hausbesuche verantwortlich und trägt die wertschätzende, ressourcenorientierte Grundhaltung in die Familien. Sie dient als Modell für die Eltern.

Das Elternhaus ist ein wichtiger Faktor für den Schulerfolg des Kindes. Viele Angebote der Frühen Förderung haben den Fokus ausschliesslich auf die Kinder gerichtet und zeigen kaum nachhaltige Effekte. Entscheidend für eine erfolgreiche Förderung ist die Beteiligung der Eltern. Eine nachhaltige Strategie ist deshalb, das Interesse der Eltern an der Entwicklung und den Bedürfnissen der Kinder zu stärken, so dass sie ihren Kindern dauerhaft Lernanregungen geben.

#### **Gruppentreffen zur lokalen Vernetzung der Familien**

Hausbesuche sind wichtig, doch alleine nicht ausreichend. Gerade bei sozialer Benachteiligung ist es wesentlich, dass sich die Betroffenen vernetzen und erfahren, wie andere mit den gleichen Problemen umgehen. Ab der zehnten Woche beginnen die vierzehntäglichen Gruppentreffen von jeweils etwa zwei Stunden. An den Gruppentreffen werden von der Koordinatorin lokale Angebote vorgestellt, die fünf Elternkompetenzen des Programms schritt:weise werden thematisiert, die Kinder lernen getrennt von den Eltern in Kindergruppen zu spielen und es werden Ausflüge unternommen.

#### **Fachliche Verantwortung**

Die Koordinatorin des Standorts übernimmt die fachliche Schulung und Anleitung sowie die personelle Führung der Hausbesucherinnen. Die Koordinatorin ist eine qualifizierte Fachkraft aus dem Bereich der sozialen Arbeit oder Pädagogik. Zu ihren Aufgaben zählen auch die Gewinnung der Familien, die Organisation der Gruppentreffen, die Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen vor Ort und die Öffentlichkeitsarbeit.

### Wirkungsfelder von schritt:weise

Das folgende Diagramm zeigt die Wirkungsfelder von schritt:weise:



### 3.2 Zielgruppen

Das Programm hat drei Kategorien von Zielgruppen: indirekte Nutzniesser (Familien, Eltern, Kinder), direkte Nutzniesser (Trägerschaften, Programmstandorte, Programmmitarbeiterinnen) und Multiplikatoren (Wissenschaft, Stiftungen, Privatwirtschaft, Bund,

Kantone, Gemeinden). Alle Massnahmen zielen letztlich auf die indirekten Nutzniesser ab – also die Kinder, Eltern und Familien aus sozial benachteiligten Verhältnissen.

### 3.3 Leistungen und erwartete Wirkungen auf die Zielgruppen

Zielgruppe	Leistungen von schritt:weise	Erwartete Wirkungen
<b>Kinder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Programmkinder mit Hausbesuchen und Gruppentreffen sowie durch die Stärkung der elterlichen Kompetenzen</li> <li>• Spielmaterialien aus der schritt:weise-Spielkiste, abgestimmt auf das Alter des Kindes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten, der motorischen Fertigkeiten sowie der sprachlichen und sozio-emotionalen Entwicklung</li> <li>• Verbesserung der Deutschkenntnisse, insbesondere bei Migrantenkinder</li> <li>• Freude am spielerischen Lernen und Lesen</li> <li>• Erhöhung der Kontakte zu Gleichaltrigen ausserhalb des Familienverbands</li> <li>• Steigerung der Chancengerechtigkeit für Kinder aus sozial benachteiligten Familien</li> </ul>
<b>Eltern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung der Curricula und Bereitstellung der entsprechenden Programmmaterialien in modularer Form</li> <li>• Elternbildung durch Modellernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Eltern-Kind-Bindung</li> <li>• Stärkung der Erziehungskompetenz</li> <li>• Bewusste gesundheitsverantwortliche Lebensgestaltung</li> <li>• Bessere lokale Vernetzung und soziale Integration</li> <li>• Bessere Kenntnisse über das lokale Bildungssystem</li> <li>• Entwicklung von Perspektiven für sich und ihre Kinder</li> </ul>
<b>Familien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung der Curricula und Bereitstellung der entsprechenden Programmmaterialien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Familienbeziehungen und Transfer der Erfahrungen in das weitere familiäre Umfeld</li> <li>• Verbesserung des Familienklimas</li> <li>• Rückgang des Belastungsempfindens</li> <li>• Integration der Familien in den sozialen Nahraum und Unterstützung der Netzwerkbildung mit anderen Eltern</li> </ul>
<b>Hausbesucherinnen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulung der Hausbesucherinnen durch die schritt:weise-Koordinatorinnen</li> <li>• Einstieg ins Berufsleben in der Schweiz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aneignung von praxisorientierten Qualifikationen</li> <li>• Ressourcenorientierte Grundhaltung bei der Durchführung der Hausbesuche</li> <li>• Bessere Chance beim Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt</li> </ul>

## 4 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

### 4.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Dem Betriebsertrag von CHF 394'958 im 2021 steht ein Aufwand von CHF 492'845 gegenüber. Die Personal- und Infrastrukturkosten von CHF 309'500 für schrittweise stellen etwa 63% des Aufwands dar. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 3095 Arbeitsstunden für schrittweise geleistet.

### 4.2 Leistungen (Output)

Das Jahr 2021 war erneut geprägt durch die Coronapandemie. Diese hatte Auswirkungen auf die Umsetzung von schrittweise und teilweise mussten die gesteckten Ziele an die Umstände angepasst werden. Im Jahr 2021 wurden folgende Leistungen für das Frühförderprogramm schrittweise erbracht:

#### Verbreitung von schrittweise

2021 wurde 1 neuer schrittweise Standort in der Deutschschweiz eröffnet. Es starteten 409 Kinder an insgesamt 30 Standorten mit schrittweise oder petits:pas. Insgesamt waren in diesem Zeitraum 804 Kinder im Programm. Indirekt vom Angebot profitiert haben ausserdem 836 Geschwister. Total wurden im Jahr 2021 13'027 Hausbesuche, 53 Kleingruppentreffen und 363 Gruppentreffen durchgeführt.

#### Aktivitäten im Programm

Die nachfolgenden Daten basieren auf der Auswertung der im 2021 abgeschlossenen Durchläufe (18 Monate):

286 Kinder haben das Programm im 2021 beendet. 54% der Kinder waren Knaben. Indirekt von schrittweise profitiert haben zusätzlich 299 Geschwister. 71% der Programmkinder haben Geschwister, 51% der Programmkinder sind Erstgeborene.

In den eineinhalb Jahren wurden 12'262 Hausbesuche und 446 Gruppentreffen durchgeführt. Im Durchschnitt konnten 95% der vorgesehenen Hausbesuche durchgeführt werden. Dieser Wert ist bemerkenswert, da die Programmumsetzung in eine Phase mit sehr einschränkenden Corona-Massnahmen gefallen ist. Die Mitarbeitenden haben verschiedene Wege gefunden, um mit den Familien im Kontakt zu bleiben. Die Teilnahmequote bei den Gruppentreffen betrug durchschnittlich 54% (ein sehr guter Wert für die Zielgruppe).

Für 93% der Kinder konnte mindestens ein Anschlussangebot nach schrittweise gefunden werden (Spielgruppe, KiTa, therapeutisches Angebot etc.). Auch 76% der primären Bezugspersonen haben mindestens ein Anschlussangebot besucht (Deutschkurs, Elternbildungsangebot etc.).

#### Zielgruppenerreichung im Programm

Die primäre Bezugsperson ist zu 99% die Mutter. 6% sind Schweizerinnen, 56% besitzen die Aufenthaltsbewilligung B, 16% eine C-Bewilligung, 13% sind vorläufig aufgenommen, 5% sind Asylsuchende. 84% der Mütter sind erst nach dem 21. Lebensjahr oder später in die Schweiz gezogen. 83% sind nicht berufstätig.

Die sekundäre Bezugsperson ist zu 99% der Vater. 15% sind Schweizer. 75% der Väter sind nach dem 21. Lebensjahr oder später in die Schweiz gekommen. 23% sind nicht berufstätig, 42% sind als Hilfskraft tätig.

Bei Programmstart lebten 84% der Kinder in einer Kernfamilie, 12% in einer Einelternfamilie. 31% der teilnehmenden Familien waren Sozialhilfebezügler, 11% hatten Anspruch auf IV. 52% bezogen keine Unterstützungleistungen.

#### schrittweise regional

An 5 schrittweise-Standorten wird schrittweise regional erfolgreich umgesetzt.

#### Schulungen und Austauschtreffen

Im 2021 haben vier Koordinatorinnen die Schulung für schrittweise oder petits:pas abgeschlossen.

Am Koordinatorinnentreffen in der Deutschschweiz nahmen 22 Koordinatorinnen teil. Der Fokus lag auf den Themen «Psychisch belastete Eltern» und «schrittweise während der Zeit von Covid-19».

Das Koordinatorinnentreffen in der Romandie fand an zwei Daten statt, es nahmen je 5 und 6 Koordinatorinnen teil. Der Fokus lag ebenfalls auf dem Thema «Psychisch belastete Eltern».

Am Hausbesucherinnentreffen in Zürich nahmen 52 Hausbesucherinnen teil. Das Hauptthema war «Sprachförderung». Am Hausbesucherinnentreffen in Lausanne nahmen 21 Hausbesucherinnen teil. Das Hauptthema war «Musik und Lieder während den Hausbesuchen von petits:pas». Beide Themen fanden grossen Anklang. Es wurden verschiedene Inputs und

Praxisübungen mit den Hausbesucherinnen durchgeführt.

2021 fanden in der Deutschschweiz 12 Auswertungsworkshops und in der Romandie 7 Auswertungsworkshops mit den Standorten statt.

#### **Weiterentwicklung Programmmaterialien**

2021 wurde das Programmmaterial von schritt:weise und petits:pas aktualisiert und sprachlich angepasst. Unter anderem wurden die Instruktionsskizzen, Werkkarten und das Bücherset überarbeitet.

#### **Bilderbuch und Puzzle «Ein Tag im Park» von Corinne Schroff**

Immer wieder gab es die Herausforderung passende Kinderbücher, bzw. Puzzles für schritt:weise / petits:pas zu finden. Nach längerer Entwicklungsarbeit liegen nun ein sehr schönes kartoniertes Kinderbuch und ein passendes Puzzle mit Illustrationen von Corinne Schroff vor. So haben wir ein ansprechendes Paket und die mühsame Suche nach geeigneten Artikeln hat ein Ende. Beide Produkte werden auch im öffentlichen Shop angeboten. Da das Buch dreisprachig aufbereitet und der Inhalt ohne Text auskommt, kann das Buch in allen drei Landesteilen verbreitet werden.

#### **Kantonale Strategien zur Finanzierung von schritt:weise**

Im Kanton Zürich wurden kantonale Strukturen zur Umsetzung von schritt:weise definiert. Der Verein FamilienStärker fungiert dabei als zentraler Ansprechpartner für den Kanton.

#### **Standortförderung**

Dank der Standortförderung der UBS Optimus Foundation konnte 2021 ein Standort in der Romandie bei der Ausweitung des Angebots petits:pas unterstützt werden. Dank der Förderung können sieben zusätzliche Familien vom Programm profitieren.

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

a:primo ist bezüglich der Verbreitung von schritt:weise laufend in Kontakt mit Schlüsselpersonen aus Kantonen und Gemeinden.

Ein personalisiertes Mailing mit Informationen zu den Ergebnissen aus der Evaluation von petits:pas im Kanton Jura wurde an 1183 Personen aus der Zielgruppe (u.a. Integrationsbeauftragte und in kleineren Gemeinden die Gemeinderäte für die Ressorts Soziales und Bildung) versendet.

Die Trägerschaft interunido konnte mit schritt:weise in Langenthal ihr 10-jähriges Jubiläum feiern. An der Jubiläumsveranstaltung im November konnten 28

Personen begrüsst werden. Weiter fanden sechs regionale Veranstaltungen statt, an denen schritt:weise Gemeindevertretern und -vertreterinnen vorgestellt werden konnte (siehe Kapitel 12.2.).

### **4.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)**

#### **Evaluation von alternativen Umsetzungsmodellen**

Das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) hat zwischen 2013 und 2017 an 4 Pilotstandorten mit insgesamt 253 Familien und 267 Kindern 4 alternative Umsetzungsmodelle evaluiert: «Fokus», «Ausdehnung Altersbereich», «Kleingruppen» und «Flexibler Start».

Resultate: Der Vergleich der Ergebnisse der Evaluation der alternativen Umsetzungsmodelle mit denjenigen der Basisevaluation, die zum Standardmodell durchgeführt wurde, zeigt auf allen Ebenen, die analysiert werden konnten, wenige systematische Unterschiede. Mit den alternativen Umsetzungsmodellen lässt sich somit im ländlichen Raum eine gleich gute Wirkung erreichen, wie mit dem Standardmodell von schritt:weise. Zudem wurde ein Jahr nach Programmabschluss eine Follow-up-Studie durchgeführt. Mit ihr konnte die Nachhaltigkeit der Förderung durch schritt:weise belegt werden.

#### **Evaluationen zum Standard-Umsetzungsmodell**

schrift:weise ist evidenzbasiert und wurde seit der Einführung im 2007 mehrfach wissenschaftlich evaluiert. Da es sich um ein standardisiertes und qualitätsgesichertes Programm handelt, können die Wirkungen reproduziert werden. Die Wirkung ist in den folgenden Evaluationen nachgewiesen worden:

#### **Basisevaluation des Marie Meierhofer Instituts**

Die Basisevaluation wurde vom MMI von 2008 bis Ende 2011 an 8 Programmstandorten mit insgesamt 129 Familien und 135 Kindern durchgeführt. Die Kinder waren bei Programmbeginn im Schnitt zwei Jahre alt.

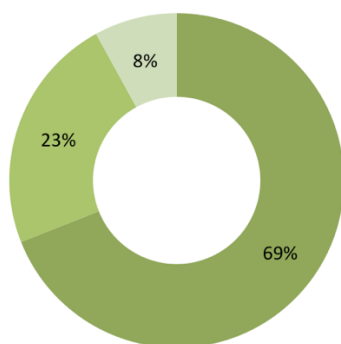
Resultate: Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass das Programm ein geeignetes Angebot für die Zielgruppe der sozial benachteiligten Familien darstellt. Durch die Programmteilnahme gelingt es den Eltern, die Erziehungskompetenz zu verbessern, was wiederum einen positiven Einfluss auf die Eltern-Kind-Beziehung hat.

Die Mütter und Väter beschäftigen sich häufiger und teilweise auf eine andere, bewusster Art mit ihren

Kindern und erweitern die sozialen Kontakte zu anderen Familien mit Kindern. Dies geht in den meisten Familien mit einem Rückgang des Belastungserlebens einher. Die Kinder werden durch das Programmschrittweise stark in ihrer Entwicklung gefördert. Die Ergebnisse zeigen, dass 69 Prozent der Kinder eine signifikante Verbesserung in den Bereichen Körpermotorik, Handmotorik, rezeptive Sprache und emotionale Entwicklung aufwiesen:

#### Qualität der Umsetzung

■ Gute Entwicklung    ■ Mittelmässige Entwicklung  
■ Mangelhafte Entwicklung



Die meisten Kinder besuchen nach Abschluss des Programms ein Anschlussangebot.

#### Evaluation von schrittweise in der Stadt Bern

Im Rahmen des Projekts «primano» der Stadt Bern wurde schrittweise von 2007 bis 2012 von der Universität Bern evaluiert. An der Evaluation haben 170 Familien teilgenommen.

Resultate: Anhand von Entwicklungstests konnten Fortschritte der Kinder in den Bereichen Körpermotorik und Körperbewusstsein festgestellt werden. Eine Befragung bei den Kindergärtnerinnen von ehemaligen schrittweise-Kindern ergab eine sehr positive Rückmeldung zum Entwicklungsstand und zum Sozialverhalten der Kinder.

#### Interface-Evaluationsbericht zu neuen schrittweise-Standorten

Von 2010 bis 2012 hat Interface im Rahmen der Entwicklung eines neuen Evaluationskonzepts neun Standorte überprüft. An der Evaluation haben 117 Familien mit insgesamt 121 Kindern, 50% Jungen und 50% Mädchen, teilgenommen.

Resultate: Der Bildungsstand der Familien liegt unter dem schweizerischen Durchschnitt. Die Familien haben mehrheitlich einen Migrationshintergrund und verfügen zu Beginn des Programms über geringe soziale Kontakte. Die Kinder führen nach Abschluss des

Programms vielfältigere Aktivitäten durch als zu Beginn und haben Zugang zu Bastel- und Spielmaterialien. Die Mütter zeigen mehr Interesse für die Entwicklung ihrer Kinder und gestalten die Zeit mit dem Kind bewusster. Alle Kinder besuchen nach Abschluss des Programms ein Anschlussangebot, beispielsweise eine Spielgruppe, eine Kindertagesstätte oder eine Tagesfamilie.

#### Evaluation von schrittweise im Kanton Jura

Die dreijährige Pilotphase des Hausbesuchsprogramms schrittweise im Kanton Jura wurde 2021 abgeschlossen. Die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Neuenburg hat im Auftrag des Kantons die Wirkung von schrittweise evaluiert. Dazu ist ein Bericht auf französisch sowie eine Kurzfassung auf Deutsch erschienen.

Resultate: Die Studie bestätigt eine positive Entwicklung bei den teilnehmenden Familien durch schrittweise. Die Kinder haben ihre kognitiven, sprachlichen, motorischen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten gestärkt. Es konnte aufgezeigt werden, dass die Teilnahme an schrittweise den Bedarf an Fördermaßnahmen im ersten Schuljahr signifikant reduziert und folglich die Kosten senkt.

#### 4.4 Evaluation und Qualitätssicherung

Da das Frühförderprogramm schrittweise als Social Franchising angeboten wird, ist es für a:primo erfolgsentscheidend, die Umsetzungsqualität des Angebots flächendeckend zu sichern. Die Gründung neuer Standorte wird nach einem standardisierten Verfahren durchgeführt. Eine Nutzungsvereinbarung definiert die Qualitätskriterien. Mit dem Unterzeichnen der Vereinbarung verpflichten sich die Trägerschaften, diese Kriterien zu erfüllen.

Für die Qualitätssicherung des Programms stellt a:primo ein Online-Monitoring für die Erfassung und Auswertung der Programmteilnehmer und -aktivitäten zur Verfügung. Dazu kommen regelmäßige Hospitationen, Standortbesuche, Auswertungsworkshops sowie Koordinatorinnen- und Hausbesucherinnentreffen. a:primo schult die Koordinatorinnen in einem mehrstufigen Verfahren. Für die Schulung der Hausbesucherinnen stellt a:primo alle nötigen Materialien bereit.

Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) des Programms basiert auf folgenden Instrumenten, die in der Begleitevaluation angewendet werden



Qualitätsmanagementsystem		Beschreibung
Daten- erhebung	Befragungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardisierte Befragung, d.h. Fragebogen-basierte Interviews mit Eltern zur Lebenssituation vor und nach dem Programmdurchlauf</li> <li>• Datenerfassung mit dem Online-Monitoring</li> </ul>
	Monitoring	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standardisierte Dokumentation der Hausbesuche und Gruppentreffen während des Programmdurchlaufs</li> <li>• Qualitative Überprüfung der kindlichen Entwicklung: Kognitiv, motorisch, sprachlich, sozial-emotional</li> <li>• Datenerfassung mit dem Online-Monitoring</li> </ul>
	Auswertungs- workshop	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshops an den Standorten, Rückmeldungen der Programmmitarbeiterinnen zur Programmumsetzung</li> <li>• Qualitative Ergänzung und Vertiefung der quantitativ erhobenen Daten</li> <li>• Standorte können individuelle Fragen zur Umsetzung einbringen</li> </ul>
Controlling		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktive Vermittlung der QS-Kriterien sowie allfällige korrektive QS-Massnahmen während des Programmdurchlaufs</li> <li>• Gefässe für Controlling-Aktivitäten sind Koordinatorinnentreffen, Hausbesucherinnentreffen, Interventionsgruppen, Hospitationen und Standortbesuche</li> </ul>
Begleitevaluation		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pro Durchlauf wird ex post ein standardisierter Evaluationsbericht erstellt</li> <li>• Der Bericht basiert auf den Daten des Online-Monitorings sowie der Auswertungs-Workshops</li> <li>• Die quantitative Evaluation besteht aus folgenden Teilen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht über Evaluation: Standort, Durchlauf, Mitarbeiterinnen, Programmsets</li> <li>• Anonymisierte Angaben zu den Familien: Kinder und Bezugspersonen (Anonymisierung zur Gewährleistung des Datenschutzes)</li> <li>• Umsetzung des Programms: Abschlussquote und Zielerreichung des Durchlaufs</li> <li>• Auswertungen: Anschlussangebote und Einschätzungen der Koordinatorin</li> </ul> </li> </ul>



## 4.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolg

### Konstantes Wachstum der Anzahl Programmteilnehmenden

Seit dem Start im Jahr 2007 wurden insgesamt 3'894 Kinder direkt mit dem Programm schrittweise gefördert. Geschwister, die indirekt ebenfalls vom Programm profitiert haben, sind nicht aufgeführt.

Ins Programm schrittweise aufgenommene Kinder															
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Anzahl	25	93	135	154	255	140	327	248	367	343	342	354	369	333	409

Die Schwankung in der jährlichen Zunahme der Anzahl der Kinder hat verschiedene Gründe. Der Übergang von der Pilotphase zur Regelfinanzierung führt an manchen Standorten zu Wartezeiten, bis die Regelfinanzierung greift. Zudem kann die Programmdauer von 18 Monaten dazu führen, dass Standorte nicht in jedem Jahr einen neuen Programmdurchlauf starten.

### Geförderte Kinder

Im Jahr 2021 haben 409 Kinder mit schrittweise bzw. petits:pas gestartet. Das ursprünglich gesetzte Ziel von 420 Kindern wurde damit fast erreicht.

### Geografische Verbreitung

schrittweise wird an insgesamt 30 Standorten in 9 Kantonen der Deutschschweiz und der Romandie sowie im Fürstentum Liechtenstein umgesetzt.

## 5 Planung und Ausblick

### 5.1 Planung und Ziele

a:primo möchte schritt:weise weiterverbreiten, damit möglichst viele Kinder aus sozial benachteiligten Familien am Programm teilnehmen können und so eine faire Startchance im Leben haben. Bis Ende 2022 möchte a:primo folgende Ziele erreichen:

#### Verbreitung des Programms

Sowohl in der deutsch- als auch in der französischsprachigen Schweiz werden neue Standorte aufgebaut bzw. bestehende ausgebaut. Im 2022 sollen 450 Kinder mit dem Programm schritt:weise bzw. petits:pas starten.

#### Akquise von neuen Standorten

Bei der Akquise wird der Fokus auf den Ausbau bestehender Standorte und die Erschliessung neuer Standorte, insbesondere in ländlichen Regionen gelegt. Dazu werden Kontakte und Interessenten mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit mittels Mailings sowie Präsentationen in Gemeinden angesprochen. Neue Standorte und Trägerschaften werden zum Aufbau der Strukturen vor Ort sowie zur nachhaltigen Implementierung und Finanzierung beraten.

#### Standortbegleitung

Die Standorte werden wie bisher in der Umsetzung von schritt:weise / petits:pas durch die beiden Programmleitungen unterstützt. Dazu werden etwa 24 Auswertungsworkshops, mindestens eine Koordinatorinnenschulung sowie das Koordinatorinnen- und zwei Hausbesucherinnentreffen stattfinden.

#### Weiterentwicklung Programmmaterialien

Die Programmumsetzung wird aufgrund aktueller Bedürfnisse und Rahmenbedingungen überprüft. Dafür sollen Umsetzungskonzepte entwickelt und validiert werden. Unter anderem wird auch der Interne Bereich aktualisiert.

#### Weiterentwicklung schritt:weise

Ein Konzept für die Begleitung von Familien mit Babys vom Übergang Geburt bis zu schritt:weise wird erstellt. Dies soll in Kooperation mit der Mütter- und Väterberatung und Hebammen (Family Start) sowie evtl. Femmes-Tische oder Mamamundo passieren.

#### Online-Monitoring

Das Online-Monitoring und das Berichtswesen für schritt:weise und petits:pas wird aktualisiert. Es gilt

Lösungen für die verschiedenen Umsetzungsvarianten von schritt:weise und petits:pas zu finden. Die Programm-Berichterstattung für die Trägerschaften von schritt:weise soll vereinheitlicht und an dasjenige von ping:pong angeglichen werden.

#### Kantonale Strategien zur Finanzierung von schritt:weise

Der Kanton Solothurn finanziert schritt:weise im Jahr 2022 noch mit. Für die Zeit danach sind wir auf der Suche nach einer tragfähigen Lösung.

### 5.2 Chancen

#### Weiterhin gesellschaftlicher Handlungsbedarf

Frühe Förderung ist Thema auf allen Ebenen. Die Gemeinden sind auf der Suche nach praktikablen und finanzierbaren Lösungen. Es sind verschiedene aktuelle Publikationen vorhanden, die den grossen Wert der frühen Förderung und insbesondere der Hausbesuchsprogramme für die Gesellschaft aufzeigen (Unesco Publikation: Für eine Politik der frühen Kindheit, Whitepaper der Jacobs Foundation). In diesen Publikationen wird aufgezeigt, dass die Schweiz im internationalen Vergleich noch einen grossen Handlungsbedarf aufweist (OECD). Die Politik ist gefordert, angemessene Lösungen zu präsentieren. So werden aktuell die Netzwerke der Frühen Hilfen, wie sie in Österreich umgesetzt werden, breit diskutiert. Dies bietet eine Chance für Frühförderprogramme wie schritt:weise.

### 5.3 Potenzielle Risiken

#### Budgetkürzungen

Die Gemeinden haben aufgrund der Coronakrise einen erhöhten finanziellen Aufwand. Offen ist, wie viel im Budget für die Angebote übrigbleibt. Kostengünstige Umsetzungsmodelle sind eine Herausforderung für a:primo. Wird das Förderprogramm nicht mit einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis angeboten, so werden die Nutzer möglicherweise auf ein billigeres Alternativangebot ausweichen, selbst wenn dieses nicht passgenau, nicht evidenzbasiert oder nachhaltig sein sollte. Die Situation könnte sich entschärfen, wenn Standorte vermehrt durch gesetzliche Grundlagen staatliche Unterstützung erhalten und nicht mehr auf rein kommunale Finanzierungen angewiesen sind.

#### Konkurrenz durch vergleichbare Angebote

Der zweijährige Pilotversuch des Frühförderprogramms PAT wurde im 2015 abgeschlossen. Nun

versuchen Zeppelin startklar im Kanton Zürich und PAT mit Eltern Lernen GmbH aus Deutschland schweizweit Standorte zu gewinnen. PAT stellt eine direkte Konkurrenz für schritt:weise dar. Es handelt sich ebenfalls um ein Hausbesuchsprogramm, zwar mit einem anderen Ansatz, aber vergleichbarer Zielgruppe.

**Konkurrenz durch öffentliche Hand**

Der schweizerische Markt für Förderprogramme ist im Aufbau. Durch öffentliche Forschungs- und Entwicklungsprogramme werden den unabhängigen Anbietern mittelfristig substanzielle Fördermittel entzogen.

## 6 Organisationsstruktur

### 6.1 Organisationsstruktur

#### Herausgabe und Urheberrechte

a:primo ist der Herausgeber von schritt:weise und hat die Urheberrechte an allen programmspezifisch entwickelten Materialien. Damit ist sichergestellt, dass Wiederverwendungen und Weiterentwicklungen möglich sind und dass keine Folgekosten für die Nutzung entstehen.

#### Social Franchising

a:primo entwickelt und vertreibt schritt:weise, implementiert jedoch keine Standorte. Die Umsetzung des Programms schritt:weise läuft als Social Franchising: a:primo vergibt Nutzungsrechte an Trägerschaften, die im Auftrag von Gemeinden oder Städten das Programm an einem oder mehreren Standorten umsetzen. Die Nutzungsvereinbarung dient primär als verbindliches Umsetzungsreglement und als Massgabe für die Qualitätssicherung.

### 6.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

#### Partner für die Standortförderung

Die folgenden Partner unterstützen das Programm schritt:weise durch Anschubfinanzierungen für neue oder für die Ausweitung von bestehenden Standorten.



## B2 Programm ping:pong

ping:pong ist ein Frühförderprogramm, welches den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten begleitet und dadurch den Kindern einen guten Start im Kindergarten ermöglicht. Im Rahmen von acht Elterntreffen erfahren die teilnehmenden Eltern auf anregende Weise, wie sie ihr Kind altersgerecht unterstützen und spielerisch fördern können. Die Eltern lernen den Kindergarten und die Kindergartenlehrperson kennen und gegenseitiges Vertrauen kann aufgebaut werden. In der Elterngruppe findet zudem ein Austausch über altersspezifische Erziehungsthemen statt und die soziale Vernetzung zwischen den Eltern wird unterstützt. So engagieren sich Eltern und Fachpersonen gemeinsam für einen gelungenen Einstieg des Kindes ins Bildungssystem.



## 7 Unser Lösungsansatz

**ping:pong** ist ein Frühförderprogramm für Familien mit 3- bis 6-jährigen Kindern, die eine vorschulische Institution oder den Kindergarten besuchen. Die Programmstruktur, -inhalte und -methoden sind jedoch speziell für sozial benachteiligte Familien konzipiert, beispielsweise indem Sprachbarrieren berücksichtigt werden und eine methodische Vielfalt angeboten wird.

ping:pong basiert auf dem Programm VVE Thuis, das vom niederländischen Jugendinstitut (NJI) entwickelt und in den Niederlanden seit 2009 mit Erfolg umgesetzt wird. Die erheblichen Unterschiede der Bildungswesen in den Niederlanden und der Schweiz erlauben jedoch keine direkte Übersetzung von VVE Thuis für die Schweiz. Daher wurde das Frühförderprogramm ping:pong von a:primo auf die schweizerischen Verhältnisse abgestimmt.

Das standardisierte Frühförderprogramm wird als Social Franchising angeboten.

### 7.1 Strategie

#### **Ansatz von ping:pong**

ping:pong beruht auf einem ressourcenorientierten Ansatz. Dabei werden die individuellen Stärken aller beteiligten Akteure wertgeschätzt. Mit der Ko-Konstruktion ist eine gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen zwischen den Eltern, dem Kind und den Institutionen möglich, in der alle voneinander und gemeinsam lernen.

Das Kind steht im Zentrum des Programms. Als aktiv handelndes Subjekt erforscht es sein materielles und soziales Umfeld. Es lernt mehr, wenn seine Erkundungen dem eigenen Interesse entspringen und es neugierig und motiviert vorgehen kann.

Die Eltern sind die Personen, welche die Geschichte ihres Kindes kennen, seinen Alltag miterleben und die meiste Zeit mit ihm verbringen. Sie werden als wichtigste Bezugspersonen respektiert und als kompetente Partner angesprochen.

#### **Erziehungs- und Bildungsbündnis**

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Institution wird durch den Begriff des Erziehungs- und Bildungsbündnisses definiert. Das Bündnis hat zum Ziel, Bildungsprozesse gemeinsam zu gestalten sowie Kinder in Übergangssituationen angemessen zu unterstützen und begleiten. Es besteht eine ressourcenorientierte,

nicht-wertende Grundhaltung, die auf dem Konzept des Empowerments basiert.

#### **Konzeption von ping:pong**

Am Übergang von den vorschulischen Institutionen in den Kindergarten brauchen insbesondere sozial benachteiligte Familien eine ihren Bedürfnissen angepasste Begleitung. Das Frühförderprogramm ping:pong unterstützt diesen Übergang durch moderierte Elterntreffen. Es stehen zwei Umsetzungsmodelle mit unterschiedlichem Fokus zur Verfügung.

#### **Umsetzungsmodell ping:pong Vorschule**

Mit diesem einjährigen Modell werden die Eltern und Kinder auf den Eintritt in den Kindergarten vorbereitet, durch die Anregung des Lernorts Familie sowie durch Einblicke in den Kindergarten und den Vertrauensaufbau zur Institution.

#### **Umsetzungsmodell ping:pong Kindergarten**

In diesem einjährigen Modell wird die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen angestrebt, durch die Anregung des Lernorts Familie sowie durch den Aufbau eines Bildungs- und Erziehungsbündnisses zwischen den Eltern und der Kindergartenlehrperson.

#### **Elterntreffen**

Über ein Schuljahr werden 8 Elterntreffen zu je zwei Stunden durchgeführt. Damit ergibt sich ein Abstand von 4 bis 6 Wochen zwischen den Treffen. Die Gruppen bestehen idealerweise aus 8 bis 12 Elternteilen.

Die Elterntreffen werden durch eine Moderatorin geleitet. Während der Treffen probieren die Eltern verschiedene Aktivitäten aus, die sie zu Hause mit ihren Kindern durchführen können. Im Rahmen des Programms erhalten sie eine Aktivitätensammlung mit Spielideen und fünf Kinderbücher. Die Eltern erfahren mehr über spielendes Lernen und setzen sich mit den Elternkompetenzen und entwicklungsförderlichem Verhalten auseinander. Offene Sequenzen in den Treffen bieten den Eltern zudem die Möglichkeit, Kontakte mit anderen Eltern zu knüpfen, sich zu vernetzen und eigene Themen einzubringen.

Die Kindergartenlehrperson beteiligt sich je nach Umsetzungsmodell während zwei oder mehrerer Treffen am Gespräch mit den Eltern zu verschiedenen Themen und bietet einen Einblick in den Kindergarten.

### **Moderatorin (oder Moderator)**

Die Moderierenden sind für die Familiengewinnung zuständig, führen die Elterntreffen durch und behalten das Ziel des Empowerments im Auge. Sie schaffen einen Rahmen, in dem sich alle Eltern angesprochen und wertgeschätzt fühlen. Die Moderierenden pflegen die Zusammenarbeit mit der Kindergartenlehrperson und übernehmen bei dem Modell ping:pong

Vorschule eine vernetzende Rolle zwischen den vorschulischen Institutionen (Familiengewinnung) und der Schule.

### **Kindergartenlehrkräfte**

Die Lehrperson ermöglicht den Eltern während den Elterntreffen Einblicke in den Kindergarten und tritt mit ihnen in einen vertrauensbildenden Austausch. Die Kenntnisse und Erfahrung der Fachpersonen tragen weitgehend zum Erfolg des Programms bei.

### **Wirkungsfelder von ping:pong**

Die folgenden Grafiken zeigen die Wirkungsfelder von ping:pong.



## **7.2 Zielgruppen**

Das Programm hat zwei Kategorien von Zielgruppen: indirekte Nutzniesser (Eltern, Kinder, Institutionen), direkte Nutzniesser (Trägerschaften, Programmstandorte, Programmmitarbeitende) und Multiplikatoren (Wissenschaft, Stiftungen, Privatwirtschaft, Bund, Kantone, Gemeinden). Alle Massnahmen zielen auf die indirekten Nutzniesser ab – also die Kinder und Eltern aus sozial benachteiligten Verhältnissen sowie die Institutionen.

### **Eltern und Kinder**

Das Programm ping:pong richtet sich an Familien mit Kindern im Alter zwischen 3 und 6 Jahren, die eine

vorschulische Institution oder einen Kindergarten besuchen. Insbesondere wendet sich ping:pong an sozial benachteiligte und bildungsferne Familien.

### **Institutionen**

Das Programm ping:pong richtet sich an Institutionen, welche die Eltern auf den Kindergarten vorbereiten möchten oder ein dauerhaftes Erziehungs- und Bildungsbündnis mit den Eltern aufbauen wollen. Es ermöglicht den Kindergartenlehrpersonen einen Einblick in die Lebenswelt des Kindes. ping:pong kann als kontinuierliche Weiterbildung zum Kompetenzaufbau für eine wirksame Bildungs Kooperation mit den Eltern gesehen werden.

Es baut zudem Wissen und Erfahrung im Bereich der Elternbildung auf.



### 7.3 Leistungen und erwartete Wirkungen auf die Zielgruppen

Zielgruppe	Leistungen von ping:pong	Erwartete Wirkungen
<b>Kinder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anregung der Entwicklung der teilnehmenden Kinder durch</li> <li>• Stärkung der elterlichen Kompetenzen</li> <li>• Vermittlung von vielseitigen, altersangepassten Spielaktivitäten an die Eltern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freude am ko-konstruktiven, spielerischen Lernen</li> <li>• Verbesserung der kognitiven, motorischen, sprachlichen und sozial-emotionalen Entwicklung</li> <li>• Erhöhung der Kontakte zu Gleichaltrigen ausserhalb des Familienverbands (ping:pong Vorschule)</li> <li>• Steigerung der Chancengerechtigkeit für Kinder aus sozial benachteiligten Familien</li> </ul>
<b>Eltern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung einer zielgruppenangepassten Aktivitätensammlung in modularer Form und Abgabe von Bilderbüchern</li> <li>• Konzeption von Elterntreffen mit folgenden Elementen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch und Vertrauensaufbau mit Kindergartenlehrpersonen und Moderatorin</li> <li>• Anregung für die kindliche Unterstützung durch Vermittlung von altersangepassten Aktivitäten, Auseinandersetzung mit Elternkompetenzen und Informationen zur kindlichen Entwicklung</li> <li>• Vernetzung und Austausch mit anderen Eltern</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Eltern-Kind-Interaktion</li> <li>• Stärkung der Erziehungskompetenz</li> <li>• Bessere Kenntnisse über das lokale Bildungssystem</li> <li>• Bessere lokale Vernetzung und soziale Integration</li> <li>• Eltern entwickeln Perspektiven für sich und ihre Kinder</li> </ul>
<b>Institution</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung des Curriculums für die Moderierenden, welche die Kindergartenlehrpersonen bei der Erreichung und der Zusammenarbeit von sozial benachteiligten Eltern unterstützen</li> <li>• Bereitstellung der Programmmaterialien</li> <li>• Konzeption von Elterntreffen, die einen ressourcenorientierten Austausch und Vertrauensaufbau zu den Eltern ermöglichen</li> <li>• Zusätzliche Ressourcen durch geschulte Moderatorin für die Zusammenarbeit mit den Eltern und Strukturierung des Vorgehens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präventiver Aufbau eines vertrauensvollen Dialogs</li> <li>• Aufbau eines Erziehungs- und Bildungsbündnisses</li> <li>• Näheren Bezug zur Lebenswelt der Familien und dadurch Abbau von möglichen Vorurteilen</li> </ul>



## 8 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

### 8.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Dem Betriebsertrag von CHF 82'142 im Jahr 2021 steht ein Aufwand von CHF 244'915 gegenüber. Die Personal- und Infrastrukturkosten von CHF 278'610 für ping:pong stellen etwa 114 % des Aufwands dar (der Mehraufwand wurde durch aufgelöste Rückstellungen aus dem Vorjahr abgedeckt). Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 2786 Arbeitsstunden für ping:pong geleistet.

### 8.2 Leistungen (Output)

Das Jahr 2021 war erneut geprägt durch die Coronapandemie. Diese hatte Auswirkungen auf die Umsetzung von ping:pong und die Leistungen in verschiedenen Bereichen, die vermindert oder nicht erbracht werden konnten. Im Jahr 2021 wurden folgende Leistungen in Bezug auf das Frühförderprogramm ping:pong erbracht:

#### **Verbreitung von ping:pong**

Es starteten 115 Familien an insgesamt 14 Standorten mit ping:pong. Zwei Standorte konnten im 2021 keinen neuen Durchlauf starten aufgrund der Einschränkungen im Rahmen der Coronapandemie. Vier Standorte machen derzeit eine Pause.

Folgende neuen Standorte konnten 2021 für ping:pong gewonnen werden: Stadt Zürich (ping:pong Vorschule), Wallisellen ZH (ping:pong Kindergarten) und Montreux VD (ping:pong école).

Von den drei neuen Standorten konnte aufgrund der Coronapandemie im Jahr 2021 Montreux VD nicht mit dem 1. Durchlauf starten.

#### **Weiterentwicklung von ping:pong**

Das Hintergrundwissen wurde überarbeitet. Die Praxiserfahrungen aus den ersten Programmdurchläufen sind in die Überarbeitung eingeflossen. Ebenso wurden die Flyer für die Familiengewinnung überarbeitet.

#### **Entwicklung ping:pong préscolaire**

Die kulturelle Adaption von ping:pong Vorschule ins Französische (ping:pong préscolaire) ist bis auf wenige Materialien abgeschlossen.

#### **Schulung der Moderierende**

2021 wurden an vier Daten ping:pong-Moderierende geschult. Es wurden 8 neue Moderierende während

jeweils zwei interessanten und intensiven Schulungstagen fortgebildet. Neben der Einführung in die Programminhalte und -materialien erhielten die Moderierenden einen wertvollen Einblick in die Praxis durch eine erfahrene Moderatorin, die von ihren Erfahrungen erzählte und zahlreiche Fragen beantwortete. Am zweiten Schulungstag standen die kommunikativen Kompetenzen der Moderierenden, insbesondere die ressourcenorientierte Sprache, im Fokus.

#### **Rezertifizierungstreffen**

Im März fand das Rezertifizierungstreffen mit 10 teilnehmenden Moderierenden statt. Die Teilnehmenden tauschten sich rege zu den Themen Familiengewinnung, Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure und Elterntreffen aus. Zudem gab es einen Input zum Thema «Kinder psychisch kranker Eltern».

#### **Standortbegleitung und Online-Monitoring**

Das neue Online-Monitoring ermöglicht a:primo einen besseren Einblick in die Standorte, dies kommt der Standortbegleitung zugute. Die Entwicklung des Monitoring Systems ist abgeschlossen und befindet sich seit 2021 in der ersten Umsetzungsperiode. Es wird Auskunft über die Umsetzungsqualität und erzielte Wirkung des Programms geben.

#### **Öffentlichkeitsarbeit**

Ein personalisiertes Mailing mit Informationen zur Evaluation der Pilotphase von ping:pong durch ein Projektteam des Instituts für Forschung, Entwicklung und Evaluation der Pädagogischen Hochschule Bern unter der Leitung von Prof. Dr. Doris Edelmann wurde an 2'496 Personen aus der Zielgruppe (Schulleiter, Kindergartenlehrpersonen, Integrationsbeauftragte und in kleineren Gemeinden die Gemeinderäte für die Ressorts Soziales und Bildung und Schulpflegepräsidenten) in der Deutschschweiz und Romandie versendet.

Weiter fanden sechs regionale Veranstaltungen statt, an denen ping:pong Gemeindevertretern und -vertreterinnen vorgestellt werden konnte (siehe Kapitel 12.2.).

#### **Akquise und Präsentation in Gemeinden**

Die Akquise neuer Standorte war aufgrund der Coronapandemie nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Zeitweise konnte ping:pong nicht persönlich in den Gemeinden vorgestellt werden. Zudem kamen die Prozesse in den Gemeinden ins Stocken oder die Prioritäten haben sich verlagert. Das Frühförderangebot ping:pong wurde im 2021 in zwei

Gemeinden oder Schulen in der Deutschschweiz vorgestellt. Zudem konnte ping:pong zweimal einer grösseren Gruppe aus verschiedenen Gemeinden präsentiert werden. Einmal waren es die Gemeinden aus dem Bezirk Meilen des Kantons Zürichs sowie einmal den Gemeinden Pully, Paudex, Belmont und Lutry aus dem Kanton Waadt. Die anwesenden Fachpersonen und Gemeindevertreter und -vertreterinnen wurden bezüglich ping:pong und der möglichen lokalen Umsetzung und Verankerung in den bestehenden Strukturen beraten. In einem Teil der Gemeinden war auch schrittweise von Interesse.

### **Standortförderung**

Die Roger Federer Foundation unterstützt ping:pong-Standorte mit einer Anschubfinanzierung über zwei Jahre hinweg. 2021 konnte ein erster Standort mit zwei Gruppen in der Romandie gewonnen werden, der die nächsten zwei Jahre von der Standortförderung der Roger Federer Foundation profitiert. Der Start hat sich aufgrund der Corona-Pandemie verzögert. Der Standort wird auf das Schuljahr 2022/2023 mit der Umsetzung von ping:pong starten.

Die UBS Optimus Foundation unterstützt den Aufbau von 2 neuen ping:pong-Standorten im Kanton Waadt mit einer Teilfinanzierung während zwei Jahren.

## **8.3 Erreichte Wirkungen (Outcome/Impact)**

### **Wissenschaftliche Begleitung der Pilotphase zwischen 2017 und 2020**

Im Auftrag des Vereins a:primo wurde zwischen 2017 und 2020 die Pilotphase des Frühförderprogramms ping:pong durch ein Projektteam des Instituts für Forschung, Entwicklung und Evaluation der Pädagogischen Hochschule Bern wissenschaftlich begleitet. Das Ziel der wissenschaftlichen Begleitung war die Gewinnung von Erkenntnissen zur Umsetzung der beiden Modelle ping:pong Vorschule und ping:pong Kindergarten. Es wurden die Perspektiven der teilnehmenden Moderierenden, der Kindergartenlehrpersonen sowie der Eltern erfasst. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse ermöglichten dem Verein a:primo die Rahmenbedingungen, die Strukturen und die Inhalte von ping:pong zu optimieren.

Insgesamt haben 16 Gemeinden an der wissenschaftlichen Begleitung teilgenommen und 18 Moderierende haben die 24 Elterngruppen geleitet (teilweise mehrere Gruppen pro Gemeinde). Somit haben 213 Elternteile während dieser Zeit ping:pong durchlaufen. Zudem haben sich 21 Kindergartenlehrpersonen aktiv an ping:pong beteiligt. Die Abbruchquote bei

den teilnehmenden Eltern lag im ersten Jahr bei 5% und im zweiten Jahr bei 15%. Für das dritte Jahr konnte die Quote aufgrund der Coronapandemie nicht erhoben werden.

Die Erkenntnisse der dreijährigen wissenschaftlichen Begleitung verdeutlichen, dass die beiden Umsetzungsmodelle ping:pong Vorschule und ping:pong Kindergarten weitgehend wie geplant realisiert werden konnten. Als eine spezielle Herausforderung bei der wissenschaftlichen Begleitung kann der Ausbruch der Coronapandemie angesehen werden, die sowohl die Durchführung der Elterntreffen als auch die geplanten Erhebungen beeinträchtigte. Trotz der Herausforderungen berichteten die Moderierenden, die Kindergartenlehrpersonen und die teilnehmenden Eltern eine grosse Zufriedenheit. Somit zeigte sich, dass das Frühförderprogramm ping:pong bereits im Laufe der ersten drei Jahre eine hohe Anerkennung in der Praxis erlangt.

Die Zielgruppe der sozial benachteiligten Familien konnte mit ping:pong erreicht werden. Die Hälfte bis Zweidrittel der teilnehmenden Eltern hatten einen Migrationshintergrund und verfügten über die obligatorische Schulbildung oder Berufsausbildung als höchsten Bildungsabschluss. Zu einem Drittel nahmen Schweizer Eltern und solche mit Abschluss auf tertiärem Niveau am Frühförderprogramm ping:pong teil. Mütter waren an den Elterntreffen mit 83-100% deutlich stärker vertreten als Väter. Die Elterngruppen zeichneten sich folglich durch eine grosse Heterogenität bezogen auf den Bildungsstand, die Sprachenvielfalt und die Kenntnisse der Umgebungssprache aus.

Die wissenschaftliche Begleitung verdeutlicht, dass die Erwartungen der Eltern an das Programm erfüllt wurden. Aus der Befragung der Eltern geht hervor, dass sie die Anregungen für ihre Kinder zu Hause besonders wertvoll fanden. Zudem gaben sie an, dass sie die Anliegen ihrer Kinder besser verstehen würden, Kontakte zu anderen Eltern knüpfen konnten, ihr Wissen zum Schulsystem erweiterten und ihr Kind gut vorbereitet für den Kindergarten einschätzten. Die Eltern mit Kindergartenkindern erhielten zudem einen besseren Einblick in den Kindergartenalltag. Sie gaben an, dass sie den Umgang mit ihren Kindern bewusster gestalteten und stärker auf die Interessen ihres Kindes eingingen. Zudem nahmen die Eltern positive Entwicklungen bei ihren Kindern wahr. Zum Schluss des Programms zeigten sie eine hohe Zufriedenheit und gaben positive Feedbacks.

Die Moderierenden bestätigten den Eindruck der Eltern. Gemäss ihren Angaben wurden die Eltern mit der Zeit offener und berichteten auch über Schwierigkeiten. Die geteilten Erfahrungen in der Elterngruppe und die gegenseitige Unterstützung führten teilweise zu Kontakten, die über die Elterntreffen hinaus reichten.

Die Kindergartenlehrpersonen konnten beobachten, dass die am Frühförderprogramm ping:pong teilnehmenden Eltern sich ihnen gegenüber offen zeigten und mit Fragen auf sie zukamen. Zudem stellten sie fest, dass die Eltern ein besseres Verständnis bezüglich des Kindergartenalltags und der Abläufe hatten.

Auf der Grundlage der wissenschaftlichen Begleitung kann insgesamt festgehalten werden, dass die Ziele des Frühförderprogramm ping:pong während der dreijährigen Pilotphase erreicht wurden. Dies betrifft insbesondere die Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern, die Förderung der Kinder sowie die Unterstützung der Kooperation zwischen den Eltern und den Kindergartenlehrpersonen.

## 8.4 Evaluation und Qualitätssicherung

Da das Frühförderprogramm ping:pong als Social Franchising angeboten wird, ist es für a:primo erfolgsentscheidend, die hohe Qualität des Angebots flächendeckend zu sichern. Eine Nutzungsvereinbarung definiert die Qualitätskriterien. Mit der Unterzeichnung verpflichten sich die Trägerschaften, diese Kriterien zu erfüllen.

### Qualitätsmanagementsystem (QMS)

a:primo hat Qualitätsstandards festgelegt und unterscheidet zwischen Minimalstandards und Empfehlungen. Mit Vertragsunterzeichnung verpflichten sich die

Trägerschaften, die Einhaltung der Minimalstandards zu gewährleisten. Das Qualitätsmanagementsystem (QMS) des Programms basiert auf folgenden Instrumenten:

### Schulung der Programmmitarbeitenden

Die Programmmitarbeitenden erhalten vor Programmstart eine Schulung im Umfang von zwei Tagen, zum Programm und der Grundhaltung. Die Moderierende wiederum führen die Mitarbeiterinnen der Institutionen (Kindergartenlehrpersonen) im Rahmen von einem halben Tag in das Programm ein. In der Schulung ist die Vermittlung der Grundhaltung zentral, da sie das Fundament einer wertschätzenden Zusammenarbeit zwischen der Institution und den Eltern ist. Ein Fokus liegt dabei auf der Erreichung der Zielgruppe von sozial benachteiligten und bildungsfernen Familien sowie auf der ressourcenorientierten Haltung und dem Empowerment.

### Regelmässige Dokumentation der Elterntreffen.

Mit Hilfe eines einfachen Monitorings werden die Elterntreffen dokumentiert und ausgewertet. Seit 2021 steht dazu das Online-Monitoring durch a:primo zur Verfügung.

### Jährliche Rezertifizierung

Die jährliche Rezertifizierung ist ein Bestandteil der Qualitätssicherung. Am obligatorischen Treffen wird der Austausch der ping:pong-Moderierende schweizweit gefördert und es werden ausgewählte Themenbereiche vertieft. Das Treffen wird von a:primo organisiert und moderiert. Ist eine Teilnahme nicht möglich, so kann alternativ eine schriftliche Arbeit verfasst werden.

## 8.5 Vergleich zum Vorjahr: Grad der Zielerreichung, Lernerfahrungen und Erfolg

### Wachstum der Anzahl Programmteilnehmenden

Seit dem Start im Jahr 2017 wurden insgesamt 430 Eltern mit dem Frühförderangebot ping:pong gefördert. Die Kinder und Geschwister, die indirekt ebenfalls vom Programm profitiert haben, sind nicht aufgeführt.

Anzahl ping:pong-Teilnehmende					
Jahr	2017	2018	2019	2020	2021
Elternteile	61	34	118	102	115

### Geförderte Kinder

Im Jahr 2021 haben 115 Eltern mit ping:pong gestartet. Das ursprünglich gesetzte Ziel von 260 Kindern wurde damit nicht erreicht. Die geringere Kinderzahl hat verschiedene Gründe. Durch die Coronapandemie wurden die Starts an einzelnen Standorten ins nächste Schuljahr verschoben. Zudem war die Akquise von neuen Standorten durch die Coronapandemie stark eingeschränkt und es konnten nicht so viele neue Standorte gewonnen werden, wie geplant.

### Geographische Verbreitung

Im 2021 wurde an 14 Standorten ein neuer Durchlauf mit ping:pong gestartet. Mittlerweile ist das Frühförderangebot in 10 Kantonen und 18 Gemeinden vertreten. Auch Familien in ländlichen Regionen und Berggebieten können von ping:pong profitieren.

## 9 Planung und Ausblick

### 9.1 Planung und Ziele

Bis Ende 2022 möchte a:primo folgende Ziele erreichen:

#### Verbreitung des Programms

Sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Romandie werden neue Standorte aufgebaut. Im 2022 sollen 250 Familien von ping:pong profitieren.

#### Akquise von neuen Standorten

Bei der Akquise wird ein Fokus auf die Erschliessung neuer, insbesondere ländlicher Regionen gesetzt. Auch in der Romandie soll ping:pong bekannter werden. Dazu werden Kontakte und Interessenten mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit mittels Mailings sowie Präsentationen in Gemeinden angesprochen. Neue Standorte und Trägerschaften werden zum Aufbau der Strukturen vor Ort sowie zur nachhaltigen Implementierung und Finanzierung beraten.

#### Standortbegleitung

Die Standorte werden in der Umsetzung von ping:pong durch die ping:pong-Programmleitung unterstützt. Es finden je eine Schulung in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz, sowie 3 Rezertifizierungstreffen statt. Als Fokusthema wird der Umgang mit den digitalen Medien mit den Moderierenden thematisiert.

#### Online Monitoring

Im Sommer werden die ersten Berichte mit dem neuen Online-Monitoring publiziert. Die Dokumentation mit der neuen Online-Monitoring-Lösung wird nach dem ersten Durchlauf evaluiert und an die Bedürfnisse der Praxis angepasst.

#### Weiterentwicklung ping:pong

In diesem Jahr sollen Modelle erarbeitet werden, wie in kleinen Gemeinden höher belastete Familien neben ping:pong eine auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Unterstützung erhalten können. Den kleinen Standorten soll ein Umsetzungsmodell zur Verfügung stehen, das neben der Durchführung von ping:pong auch eine aufsuchende Begleitung von höher belasteten Familien ermöglicht. Ein Detailkonzept wird erarbeitet und die Organisation der Pilotphase der Umsetzung geplant.

### 9.2 Chancen

ping:pong entspricht einem wichtigen Bedürfnis vieler Gemeinden, denn die Zusammenarbeit zwischen

den Institutionen und den Eltern stellt eine grosse Herausforderung dar. ping:pong nimmt sich genau dieser Thematik an. Es handelt sich in der Schweiz um das einzige Programm, das wirklich die Brücke vom Elternhaus zur Schule schlägt – mit Elterntreffen, die im Kindergarten und in Anwesenheit der Kindergartenlehrperson stattfinden.

Dem Thema der Übergänge wird vermehrt auch wissenschaftliches Interesse gewidmet. In verschiedenen Studien wurde die Wichtigkeit der Begleitung der Übergänge thematisiert.

Die Politik ist gefordert, angemessene Lösungen für die frühe Kindheit und zur Begleitung der Übergänge zu präsentieren, was eine Chance für ping:pong darstellt.

### 9.3 Potenzielle Risiken

#### Sparmassnahmen

Die Gemeinden haben aufgrund der Coronakrise einen erhöhten finanziellen Aufwand. Offen ist, wie viel im Budget für die Angebote übrigbleibt. Verbreitete Sparmassnahmen im Bildungsbereich erschweren den Entscheid der Programmeinführung. In vorschulischen Institutionen sind die finanziellen Ressourcen generell besonders knapp. Trotz des Bedarfs verfügen die interessierten Gemeinden nicht über die nötigen finanziellen Ressourcen, um ping:pong zeitnah zu realisieren.

#### Zu langsame Prozesse

Viele Gemeinden haben ihr Interesse an ping:pong bekundet. Da aber in den Gemeinden Entscheidungsträger aus verschiedenen Sektoren (Politik, Schule, private Institutionen) und Departementen (Soziales, Bildung, Gesundheit) in den Prozess der Implementierung neuer Programme eingebunden sind, nehmen die Abklärungen sehr viel Zeit in Anspruch. Diese langen Entscheidungswege lassen sich aber nur schlecht mit dem Budgetprozess in den Gemeinden in Einklang bringen. Lange Entscheidungs- und Budgetprozesse ermüden und nehmen den engagierten Personen in den Gemeinden den Schwung.

#### Coronapandemie

Während der Coronapandemie waren insbesondere die Schulen sehr absorbiert durch die Umsetzung und stetige Anpassung an die Massnahmen. Oft blieben deshalb kaum Kapazitäten übrig, um neue Projekte, wie zum Beispiel ping:pong, anzupacken. Ein ähnli-

cher Effekt ist möglicherweise durch die Herausforderungen im Zusammenhang mit der zu erwartenden

Flüchtlingswelle aufgrund des Ukrainekriegs zu erwarten

## 10 Organisationsstruktur

### 10.1 Organisationsstruktur

#### Programmentwicklung

Das Programm ping:pong wurde im Austausch mit den Institutionen entwickelt, welche die Nutzer-Zielgruppe sind. So konnten sie ihre Anliegen in das Programm einbringen und Expertinnen und Experten aus der Praxis stellen, die bei der Programmentwicklung die Anschlussfähigkeit des Programms an den Alltag der Institutionen gewährleisten.

#### Herausgabe und Urheberrechte

Der Verein a:primo ist der Herausgeber von ping:pong und hat die Urheberrechte an allen programmspezifisch entwickelten Materialien. Damit

ist sichergestellt, dass Wiederverwendungen und Weiterentwicklungen möglich sind und dass keine Folgekosten für die Nutzung entstehen.

#### Social Franchising

a:primo entwickelt und vertreibt ping:pong, implementiert jedoch keine Standorte. Die Umsetzung des Programms ping:pong läuft als Social Franchising: a:primo vergibt Nutzungsrechte an Trägerschaften, die im Auftrag von Schulen, Gemeinden oder Städten das Programm an einem oder mehreren Standorten umsetzen. Die Nutzungsvereinbarung dient primär als verbindliches Umsetzungsreglement und als Massgabe für die Qualitätssicherung.

### 10.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

#### Förderpartner für die Programmverbreitung

Der Verein a:primo wurde im 2021 mit einer letzten Fördertranche von der Auridis gGmbH aus Müllheim an der Ruhr (Deutschland) für die Verbreitung von ping:pong unterstützt.



#### Förderpartner für die Programmentwicklung

Die folgenden Partner finanzierten die Entwicklungsphase sowie die Pilotphase mit wissenschaftlicher Begleitung des Programms ping:pong.

<p>The <b>LEGO</b> Foundation</p>		<p>Gesundheitsförderung Schweiz Promotion Santé Suisse Promozione Salute Svizzera</p>
	<p><b>Private Familienstiftung</b></p>	

#### Partner für die Standortförderung

Die folgenden Partner unterstützen das Programm ping:pong durch Anschubfinanzierungen für neue Standorte.



## Unsere Organisation

### 11 Organisationsprofil

#### 11.1 Allgemeine Angaben über die Organisation

<b>Name</b>	<b>a:primo</b> <b>Verein zur frühen Förderung sozial benachteiligter Kinder</b>
<b>Hauptsitz</b>	Ackeretstrasse 6, 8400 Winterthur
<b>Zweigstelle</b>	Avenue de Rumine 2, 1005 Lausanne
<b>Kontaktdaten</b>	Verein a:primo Ackeretstrasse 6 8400 Winterthur +41 52 511 39 40 www.a-primo.ch Erika Dähler Meyer, Co-Geschäftsführerin, <a href="mailto:erika.daehler@a-primo.ch">erika.daehler@a-primo.ch</a> Anke Moors, Co-Geschäftsführerin, <a href="mailto:anke.moors@a-primo.ch">anke.moors@a-primo.ch</a>
<b>Rechtsform</b>	a:primo ist ein Verein gemäss schweizerischer Gesetzgebung (Art. 60ff. ZGB).
<b>Gründung</b>	Der Verein a:primo wurde im Jahr 2006 gegründet.
<b>Vereinszweck</b>	Der Verein a:primo bezweckt die gemeinnützige und nachhaltige Unterstützung der frühen Förderung von sozial benachteiligten Kindern im Vorschulalter. Zu den Tätigkeitsbereichen gehört Frühe Förderung im Allgemeinen sowie Frühe Förderung im Rahmen von Förderprogrammen. Der Verein unterhält zur Zweckerreichung eine Geschäftsstelle.
<b>Statuten</b>	<a href="http://www.a-primo.ch/de/ueber-uns/verein-a-primo/mitgliedschaft">www.a-primo.ch/de/ueber-uns/verein-a-primo/mitgliedschaft</a>
<b>Handelsregister-eintrag</b>	Der Verein ist im Handelsregister des Kantons Zürich seit 17.09.2013 eingetragen.
<b>Gemeinnützigkeit</b>	Gemäss Verfügung vom 29.04.2010 des kantonalen Steueramts Zürich ist der Verein a:primo als gemeinnützige Organisation anerkannt und von den Staatssteuern, den allgemeinen Gemeindesteuern sowie von der direkten Bundessteuer befreit.
<b>Unabhängigkeit</b>	a:primo ist parteipolitisch und religiös neutral. a:primo ist gegenüber seinen Finanzierungspartnern eine rechtlich unabhängige Organisation.

Anzahl Mitarbeiter/-innen	2018	2019	2020	2021
Feste Mitarbeiterinnen Teilzeit	7	8	8	8
Freie Mitarbeiterinnen	0	1	0	0
Ehrenamtliche Vorstandsmitglieder	7	7	7	7
<b>Vollzeitstellen (100 %)</b>	<b>4,7</b>	<b>5,6</b>	<b>5,5</b>	<b>5,6</b>



## 11.2 Governance der Organisation



### 11.2.1 Leitungsorgan: Operative Führung



**Erika Dähler Meyer**  
**Gründerin und Co-Geschäftsführerin**  
 MAS/MBA Sozialwirtschaft  
 Sozialarbeiterin FH  
 Pensum: 70%

#### Hauptaufgaben

- Fundraising
- Projekte, Innovation (Schwerpunkt Entwicklung)
- Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsarbeit



**Anke Moors**  
**Co-Geschäftsführerin**  
 MBA Sozialwirtschaft  
 Erziehungswissenschaftlerin lic.phil.  
 Pensum: 100%

#### Hauptaufgaben

- Personalführung
- Standortbetreuung, Programmpflege, Qualitätssicherung (Schwerpunkt Betrieb)
- Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsarbeit

### 11.2.2 Leitungsorgan: Strategische Führung

Der Vorstand obliegt die strategische Führung von a:primo. Die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder werden von der Generalversammlung für jeweils 1 Jahr gewählt. Die Geschäftsführung nimmt mit beratender Stimme an den Vorstandssitzungen teil.

<p><b>Franziska Roth</b> Vorstandspräsidentin seit Mai 2020</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dipl. Heilpädagogin HfH</li> <li>• Nationalrätin</li> <li>• Diverse politische Ämter, unter anderem Gemeinderätin in Solothurn (seit 2005) und Geschäftsleitungsmitglied der SP Kanton Solothurn</li> <li>• Präsidentin kibesuisse, Stiftungsrätin Discherheim</li> </ul>
<p><b>Hanspeter Fent</b> Vorstandsmitglied seit 2021 Kassier seit Mai 2021</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• MAS Public Management, Supervisor, Sozialarbeiter</li> <li>• Bis 2019 Geschäftsführer Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte TikK</li> <li>• Konfliktbearbeitung, Fachberatung und Coaching von Verwaltungen, Bildungsarbeit in Verwaltungen, Gemeinwesenarbeit</li> <li>• Lehraufträge u.a. zum Thema «Gewalt» und «Migration» an der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich</li> </ul>
<p><b>Thomas Jaun</b> Vorstandsmitglied seit 2015</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• MA eEducation</li> <li>• Leiter höhere Fachschule für Kindererziehung in Zug</li> <li>• Diverse berufliche und ehrenamtliche Tätigkeiten in den Bereichen Schule, Medien/Kommunikation und Berufsbildung</li> <li>• Präsident Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz</li> </ul>
<p><b>Romain Lanners</b> Vorstandsmitglied seit 2020</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dr. phil. Heilpädagogik</li> <li>• Direktor der Stiftung Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik SZH/CSPS in Bern</li> <li>• Präsident Bildungszentrum für Erwachsene mit einer Behinderung, Freiburg</li> <li>• Vorstandsmitglied Les Buissonnets</li> <li>• Vorstandsmitglied Freiburger Tagung Kleinkinderbetreuung</li> </ul>
<p><b>Marianne Ott</b> Vorstandsmitglied seit 2011</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lic. jur. Rechtsanwältin</li> <li>• Seit 1994 selbständige Rechtsanwältin in Winterthur</li> <li>• Tätigkeitsbereiche: Haftpflicht- und Versicherungsrecht, Erbrecht</li> <li>• 1998 bis 2010 Gemeinderätin im Grossen Gemeinderat der Stadt Winterthur</li> </ul>
<p><b>Giorgio Panzera</b> Vorstandsmitglied seit 2021</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründer und Geschäftsführer der Stiftung Non-Profit-Kompetenzzentrum CENPRO, Lugano-Vezia</li> <li>• Externer Dozent für den Ausbildungsgang «Projektleiter», Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sport in Giubiasco</li> <li>• Mitorganisator Climathon</li> <li>• Externer Dozent Abteilung Fundraising, Marketing, Finanzierungsmodelle für gemeinnützige Organisationen, new work, SUPSI in Manno</li> <li>• Kantonaler und nationaler Fachausbilder Jugend und Sport</li> <li>• Kantonaler Präsident Jugendkommission, Kanton Tessin</li> <li>• Mitglied der SEVAL-Arbeitsgruppe Italienische Schweiz, Schweizerische Gesellschaft für Evaluierung, Fribourg</li> <li>• Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung IdéeSport, Olten</li> </ul>
<p><b>Monika Wohler</b> Vorstandsmitglied seit 2016</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bis 2014 Prorektorin an der Fachhochschule St. Gallen, Leiterin des Fachbereichs Soziale Arbeit</li> <li>• Unternehmensentwicklerin, Projektleiterin</li> <li>• Dozentin für Kommunikation und Projektmanagement</li> <li>• Sozialpädagogin im Jugend- und Erwachsenenbereich</li> <li>• Ehemalige Präsidentin der Fachkonferenz der Hochschulen Soziale Arbeit Schweiz</li> <li>• Verschiedene Mandate als Verwaltungsrätin und Stiftungsrätin</li> </ul>

### 11.2.3 Trägerschaften

Kanton	Trägerschaft
AG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Wettingen</li> </ul>
BS	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erziehungsdepartement Basel-Stadt</li> </ul>
BL	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schweizerisches Rotes Kreuz Baselland</li> <li>• Gemeinde Münchenstein</li> </ul>
BE	<ul style="list-style-type: none"> <li>• effe Biel/Bienne</li> <li>• Gemeinde Köniz</li> <li>• Gemeinde Ostermundigen</li> <li>• Interunido, Langenthal</li> <li>• Stadt Bern – Gesundheitsdepartement</li> </ul>
GL	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kanton Glarus, Fachstelle Familie</li> </ul>
GE	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ecole des parents</li> </ul>
GR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Domat/Ems</li> <li>• Gemeinde Thusis</li> </ul>
JU	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Association Familles2000</li> </ul>
NW	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule Stans</li> </ul>
SO	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stiftung Arkadis</li> </ul>
SG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Neckertal</li> </ul>
VD	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Association Vaudoise d'Aide et de Soins à Domicile AVASAD</li> <li>• Primarschule Floréal, Lausanne</li> <li>• Gemeinde St-Légier-La Chiésaz</li> <li>• Gemeinde Montreux</li> </ul>
ZG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• HPD Heilpädagogischer Dienst Zug</li> <li>• Gemeinde Oberägeri</li> <li>• Stadt Cham</li> </ul>
ZH	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinde Bassersdorf</li> <li>• Gemeinde Neftenbach</li> <li>• Gemeinde Fehraltorf</li> <li>• Gemeinde Wallisellen</li> <li>• Schulgemeinde Wallisellen</li> <li>• Verein FamilienStärken, Winterthur</li> <li>• Gemeinde Meilen</li> <li>• Stadt Zürich</li> </ul>
Liechtenstein	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eltern Kind Forum Liechtenstein</li> </ul>

#### 11.2.4 Aufsichtsorgan

Oberstes Aufsichtsorgan ist die Generalversammlung des Vereins a:primo. Alle Vereinsmitglieder sind teilnahme- und stimmberechtigt. Insgesamt gibt es 58 stimmberechtigte Mitglieder.

#### 11.2.5 Internes Kontrollsystem

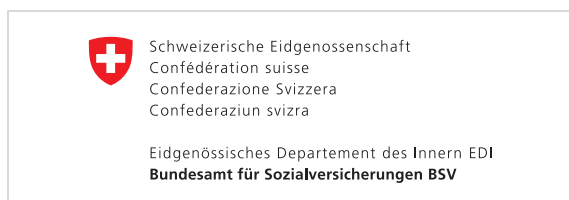
Die Jahresrechnung wird jeweils von der PricewaterhouseCoopers AG, Winterthur revidiert und es wird ein Bericht ohne Einschränkung abgegeben. Die Funktion des Kassiers vertritt das Vorstandsmitglied Hanspeter Fent.

### 11.3 Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Der Verein a:primo ist Mitglied in folgenden Organisationen: Alliance Enfance, Elternbildung CH, Femmes-Tische / Männer-Tische, GAIMH (German-Speaking Association for Infant Mental Health), Marie Meierhofer Institut (MMI), Netzwerk Kinderrechte, Netzwerk Psychische Gesundheit, Pro Enfance, Pro Familia Schweiz, Public Health Schweiz, Swiss Society for Early Childhood Research.

#### 11.4 Institutionelle Partner

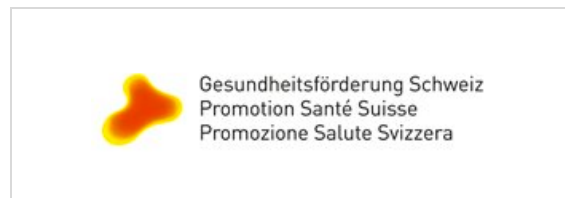
Seit 2016 wird der Verein a:primo vom Bund mit Finanzhilfen aus dem Kredit «Familienorganisationen» unterstützt.



Seit 2018 unterstützt ALDI SUISSE den Verein a:primo im Rahmen der Nachhaltigkeitsinitiative «Heute für Morgen» zum Thema Früh- und Leseförderung. Das Ziel der Kooperation ist es, Kinder aus Familien mit sozialen Belastungen in der Schweiz zu unterstützen und Leseförderung im Sinn von «Family Literacy» zu fördern.



Seit 2019 unterstützt die Gesundheitsförderung Schweiz a:primo dabei, die beiden Angebote schritt:weise und ping:pong in der gesamten Schweiz zu verbreiten und zu verankern.



Seit 2020 wird a:primo durch die Max Kohler Stiftung unterstützt, um die Verbreitung, Innovation und Passgenauigkeit der Programme schritt:weise und ping:pong sicherzustellen. a:primo kann so auf praxisrelevante Bedürfnisse reagieren und die nachhaltige Nutzung garantieren. Längerfristig kann so ein hohes Qualitätsniveau garantiert werden.



#### 11.5 Umwelt und Sozialprofil

a:primo ist ein gemeinnütziger, politisch und religiös neutraler Verein mit einer familienfreundlichen Unternehmenskultur, der die Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit flexiblen Arbeitsbedingungen (Jahresarbeitszeit, Teilzeitarbeit, Homeoffice) fördert.

a:primo setzt sich für die Rechte der Kinder ein. Die Trägerschaften verpflichten sich mit der Unterzeichnung der Charta zur Einhaltung der Kinderrechte. Die Kinderrechte sind ebenfalls Bestandteil der Schulung der Programmmitarbeiterinnen und Programmmitarbeitern und Fundament der Programme schritt:weise und ping:pong.

Das Umweltbewusstsein liegt dem Verein ebenfalls sehr am Herzen, was sich in einem bewussten Umgang mit verwendeten Ressourcen widerspiegelt (u.a. Papier-, Energie- und Wasserverbrauch, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel).

## 12 Leistungen, Planung und Ausblick

### 12.1 Eingesetzte Ressourcen (Input)

Dem Betriebsertrag im 2021 von CHF 355'625 (davon sind CHF 181'900 Finanzhilfen des Bundes) steht ein Aufwand von CHF 212'755 gegenüber. Die Personal- und Infrastrukturkosten von CHF 192'650 für den Verein a:primo stellen etwa 90% des Aufwands dar. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 3286 Arbeitsstunden auf Vereinsebene geleistet, wovon rund 1350 Stunden auf die nachfolgend aufgeführten BSV-Projekte entfielen.

### 12.2 Leistungen (Output)

#### Leistungen im Rahmen der Finanzhilfen des BSV

Der Verein a:primo hat eine Vereinbarung mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV). Die Leistungen für das BSV werden in den nachfolgend beschriebenen Projekten erbracht.

#### Portfolio zur beruflichen Integration und Vereinbarkeit

Das kompetenzorientierte Portfolio für Semiprofessionelle und Familien wurde validiert und optimiert. Dazu haben unter anderem Workshops mit Semiprofessionellen im Anschluss an das Hausbesucherinnen-treffen stattgefunden. Auch haben 2 Workshops mit Femmes-Tische / Männer-Tische und dem Netzwerk Bildung und Familie stattgefunden. Die beiden Organisationen unterstützen uns in der Validierung des Portfolios aus ihrer Perspektive. Die Implementierung des Portfolios in ihren Strukturen war durch die Coronapandemie jedoch nicht möglich.

#### Nutzung von Ehrenamtlichen Leistungen

Abklärungen für die Nutzung von ehrenamtlichen Leistungen für die Begleitung von Semiprofessionellen und Familien für die Erarbeitung eines Portfolios wurden in diversen Gesprächen durchgeführt. Es zeigt sich, dass lokale Kooperationen gesucht werden müssen. Ein Konzept für die lokale Umsetzung wurde erarbeitet.

#### Verbreitung Berichte zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei sozialer Benachteiligung und zur Coronakrise

Beide Berichte konnten in Workshops oder Tagungen präsentiert werden.

#### Publikation Sprachförderung

Zum Thema Sprachförderung in den Frühförderprogrammen von a:primo wurde ein Kurzbericht und

Faltblätter erstellt. Die Faltblätter sind auf Deutsch und Französisch verfügbar und dienen als Argumentarium für die Trägerschaften und zur Öffentlichkeitsarbeit von a:primo. Sie werden im Rahmen eines Mailings an Gemeinden und Fachpersonen im 2. Quartal 2022 verschickt.

#### Nutzung von Ehrenamtlichen

##### Checkliste für Gemeinden

Wegen der Coronapandemie konnten im Jahr 2021 grösstenteils keine Live-Sitzungen in Gemeinden stattfinden. Die Anwendung wurde in den Online-Gesprächen in den 8 Sozialregionen im Kanton Solothurn überprüft (siehe unten). Auch fanden Einzelgespräche statt. Es ist ein Konzept in Erarbeitung. Zudem gab es zum Thema einen Workshop beim Treffen der Gemeindepräsidenten in der Region Winterthur sowie 2 Workshops im Rahmen der Plattform Vaudoise.

#### Leistungen des Vereins a:primo

##### Öffentlichkeitsarbeit von a:primo

Die Geschäftsleitung sowie die Mitarbeiterinnen von a:primo haben insgesamt an 29 Fachtagungen bzw. Konferenzen teilgenommen. Die Präsenz an diesen Veranstaltungen dient in erster Linie der Pflege des Netzwerkes. An 11 Fachtagungen hat a:primo Workshops zu diversen Themen angeboten.

Das Weihnachtsmailing wurde zum dritten Mal im neuen Format verschickt. 3190 Kontakte erhielten Weihnachtswünsche und wurden gleichzeitig über die Highlights des letzten Jahres informiert.

##### Regionale Veranstaltungen

Im 2021 wurde die Veranstaltungsreihe zum Thema «Schwer erreichbare Familien ins Boot holen – Frühe Förderung und Vernetzung in der Region» in Dietikon ZH (1.12.2021, 35 Teilnehmer) und Bülach ZH (7.12.2021, 25 Teilnehmer) weitergeführt. Ausserdem konnten insgesamt 4 Online-Veranstaltungen für die Sozialregionen im Kanton Solothurn zum Thema durchgeführt werden, an denen total 68 Personen erreicht wurden.

Die Zielgruppe von Vertreterinnen und Vertretern von lokalen Exekutiven, Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Fachpersonen aus dem Schul- und Vorschulbereich wurde erreicht. Das Interesse war sehr gross und die Rückmeldungen durchwegs positiv. Im

persönlichen Austausch vor Ort in Bülach und Dietikon bzw. in der Online-Diskussion wurden spannende Diskussionen geführt und interessante Kontakte geknüpft.

### **Buchbewertungen**

Seit 2020 bewertet a:primo Bücher und Spielmaterial für ALDI SUISSE. Die Bewertungen zu den Büchern werden an den Einkauf und die Verlage weitergegeben. Insgesamt wurden 2021 durch a:primo 57 Bücher bewertet. Zudem hat a:primo 81 Puzzles und Gesellschaftsspiele geprüft.

### **Allianz Kindheit**

a:primo ist seit 2020 Mitglied der neu gegründeten Allianz Kind und hat mit der Co-Geschäftsführerin Erika Dähler Meyer auch Einsitz im Vorstand. Sie hat im Rahmen dieser Tätigkeit im 2021 an 5 Vorstandssitzungen, 2 Strategiesitzungen sowie an der Mitgliederversammlung teilgenommen. Die wichtigsten Handlungsfelder von Alliance Enfance sind die Weiterentwicklung der gesetzlichen Grundlagen im auserschulischen Bereich zu den Kernthemen «Bildung, Betreuung und Erziehung», «Gesundheit» und «Kinderschutz» und der Wissenstransfer von Forschung und Praxis in die Politik.

### **Fundraising**

Die Finanzierung durch das BSV im Rahmen der Finanzhilfen für Familienorganisationen konnte ausgebaut werden. Das BSV wird a:primo und seine Mitgliederorganisationen (Verein Femmes-Tische / Männer-Tische sowie Verein Netzwerk Bildung und Familie) für die Förderperiode 2022-2025 unterstützen. Zudem konnte das BSV für das Projekt «Toolbox Kinderrechte/Kinderschutz» im Rahmen der Finanzhilfen gemäss der Verordnung über Massnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie zur Stärkung der Kinderrechte für die Jahre 2022-2024 gewonnen werden.

### **Strategieentwicklung 2021–2025**

Der Vorstand hat in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle die Strategie 2021–2025 für die Geschäftsbereiche Programme, Beratung und Vermittlung erarbeitet. Für jeden Bereich wurden strategische und operative Ziele formuliert. Die Vision und das Leitbild wurden entsprechend aktualisiert. Eine Roadmap zur Umsetzung der Strategie wurde durch den Vorstand verabschiedet. Auch wurde in zwei Arbeitsgruppen an einer nachhaltigen Finanzierungstrategie und Kommunikationsstrategie gearbeitet.

### **Konzept für Knowhowtransfer und Wissensvermittlung**

2021 wurden bei a:primo zwei Wissenstransfers mit anschliessender Dokumentation innerhalb des Teams durchgeführt. Ein Wissenstransfer war zum Thema «Kinderrechte/Kinderschutz», einer zum Thema «Sprachförderung».

Der Wissenstransfer zwischen Praxis und Theorie bildet die Grundlage für unsere praxisrelevanten Angebote. Im Rahmen des 15-jährigen Jubiläums von a:primo wurden Portraits von Hausbesucherinnen sowie Familien erstellt, die über Social Media und auf der Website veröffentlicht wurden.

Das Wissen soll systematisch aus den unterschiedlichen Wissensquellen zusammengestellt und so aufbereitet werden, dass es vielfältig nutzbar ist. Dazu wurden 2021 verschiedene technische Möglichkeiten geprüft, um die Zugänglichkeit zu verbessern. Diese digitalen Hilfsmittel zur Wissenssammlung befinden sich nun in der Umsetzung.

## **12.3 Planung und Ziele 2022**

### **Ansprache und Sensibilisierung der Gemeinden**

Die Verantwortlichen für die frühe Förderung in Gemeinden – meist Milizpolitiker oder Personen aus der Verwaltung – sollen über die aktuellen Angebote für Familien informiert werden und praxisrelevantes Wissen erhalten, wie sie insbesondere belastete Familien besser erreichen können. Dazu sind 5 bis 9 regionale Infoveranstaltungen in verschiedenen Regionen geplant.

### **Kantonale Plattformen für die Vernetzung der Akteure und Angebote**

Die kantonale Plattform Vaudoise ([www.placeauxfamilles.ch](http://www.placeauxfamilles.ch)) soll die Verantwortlichen von Gemeinden im Kanton Waadt erreichen und einen umfassenden Überblick zu präventiven Angeboten für Familien und zur Förderung durch den Kanton bieten.

### **Umsetzung Plattform im Tessin**

Eine Kooperation mit Organisationen im Kanton Tessin ist aufgebaut, damit eine Umsetzung der kantonalen Plattform für den Dialog zwischen den Fachorganisationen und den Gemeinden im Tessin geplant und umgesetzt werden kann

### **Konzept für Beratung von Gemeinden**

Gemeinden erhalten eine nachhaltige Begleitung, um sozial benachteiligte Familien zu erreichen und zu integrieren. Die Begleitung umfasst die Konzeption, Umsetzung und Verankerung in den Strukturen. Dazu wird ein Beratungskonzept erstellt, welches in Validierungsinterviews mit Gemeinden geprüft wird.

### **Publikation**

Die im letzten Jahr erstellten Dokumente zur Sprachförderung werden in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz verbreitet und aktiv vermittelt. Zur Sensibilisierung von Verwaltung und Fachpersonen soll zudem ein weiterer Bericht zu einem aktuellen Thema veröffentlicht werden.

### **Weiterbildungsangebot/ Workshops**

Bestehende externe Veranstaltungsgefässe werden für die Schulung von Fachkräften genutzt, z. B. CAS-Lehrgänge an pädagogischen Hochschulen oder Workshops an Fachtagungen. Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen kennen das Angebot von a:primo und buchen die Mitarbeiterinnen für Fachreferate oder Weiterbildungen. Dazu wird ein Angebotskonzept erstellt. Fachkräfte werden für die Zielgruppe der sozial belasteten Familien sensibilisiert und erhalten methodisches Wissen, wie diese begleitet werden können.

### **Projekt «Toolbox Kinderrechte/Kindesschutz»**

Das Projekt «Toolbox Kinderrechte/Kindesschutz» wird gestartet und eine Projektorganisation aufgebaut. Ein Konzept und Projektplan für eine Toolbox inkl. Vermittlung/Schulung zum Thema Kinderrechte/Kindesschutz für die Umsetzung in verschiedenen Settings (Hausbesuche, Spielgruppe, Familienzentren, Femmes-Tische / Männer-Tische) wird erarbeitet.

### **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Der Auftritt von a:primo soll auf die neue Strategie ausgerichtet und aktualisiert werden. Dazu wird das Kommunikationskonzept angepasst und das CI/CD

überarbeitet. Die Social-Media-Strategie wird überprüft und aktualisiert. Die Website und das Werbematerial, insbesondere die Programmfotos, werden überarbeitet und erneuert. Ausserdem werden den Trägerschaften Textbausteine für die lokale Medienarbeit zur Verfügung gestellt.

### **Nationale und kantonale Lobbyarbeit**

Die Mitarbeit im Vorstand von Alliance Enfance und die Mitwirkung im politischen Lobbying zum Thema Frühe Förderung auf nationaler und kantonaler Ebene soll weitergeführt werden.

### **Dokumentation Praxiswissen**

Ein Konzept für das Wissensmanagement wird erstellt. Das Praxiswissen wird systematisch aus den unterschiedlichen Wissensquellen zusammengestellt und so aufbereitet, dass es für alle im Team leicht auffindbar und nutzbar ist.

### **Zusammenarbeit mit Mitgliederorganisationen**

Die Zusammenarbeit mit dem Verein Femmes-/Männer-Tische und dem Verein Netzwerk Bildung und Familie für die Umsetzung und das Reporting der Strategischen Ziele des Gesuchs Finanzhilfen für Familienorganisationen ist geklärt und ein schlanker Berichtsprozess ist implementiert. Die Zusammenarbeit ist vertrauensvoll und wertschätzend und berücksichtigt Synergien zwischen den Organisationen



## 13 Finanzen

### 13.1 Buchführung und Rechnungslegung

#### Finanzierungsmodell von a:primo

Der gemeinnützige Verein a:primo finanziert sich gemäss Art. 4.1 der Vereinsstatuten durch folgende Einnahmequellen:

- Mitgliederbeiträge
- Erlöse aus Dienstleistungen des Vereins
- Nutzungsgebühren für Trägerschaften
- Beiträge und Subventionen privater und öffentlicher Institutionen
- Zinsen aus dem Vereinsvermögen
- Spenden, Schenkungen, Legate

#### Grundsätze der Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken (CHF). Aktiv- und Passiv-Bestände werden zu Devisenschlusskursen am Bilanzstichtag, Geschäftsvorgänge zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet. Wenn nichts anderes erwähnt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zu aktuellen Werten am Bilanzstichtag, in der Regel zu Nominalwerten. Warenvorräte werden zu Einstandspreisen abzüglich einer angemessenen Wertberichtigung bewertet. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen bilanziert. Brandversicherungswerte: 100'000 CHF für Sachanlagen und Warenvorräte.

#### Buchführung

Die interne Buchführung wird ergänzt durch Büro Ö AG, St. Gallen, das die Lohnbuchhaltung führt und die Quartals- und Jahresabschlüsse erstellt.

#### Revision der Jahresrechnung 2021

Die Jahresrechnung 2021 wurde von PricewaterhouseCoopers AG, Winterthur revidiert.

#### Detaillierter Finanzbericht

Der Detailbericht zur Jahresrechnung 2021 kann bei der Geschäftsstelle von a:primo bezogen werden.



## 13.2 Vermögensrechnung

### Bilanz per 31. Dezember (in Schweizer Franken)

	<u>2021</u>	<u>2020</u>
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	285'911	502'405
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54'543	51'962
Übrige kurzfristige Forderungen	0	446
Vorräte	110'000	80'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	<u>14'864</u>	<u>46'646</u>
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>465'318</b>	<b>681'459</b>
Sachanlagen	<u>3</u>	<u>3</u>
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b><u>465'321</u></b>	<b><u>681'462</u></b>
<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	20'047	26'787
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	27'666	67'569
Passive Rechnungsabgrenzungen	<u>203'795</u>	<u>218'525</u>
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>251'508</b>	<b>312'882</b>
Rückstellungen	0	120'000
Zweckgebundene Fonds	<u>72'244</u>	<u>109'200</u>
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>72'244</b>	<b>229'200</b>
Organisationskapital	139'380	139'460
Reingewinn	<u>2'189</u>	<u>-80</u>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>141'569</b>	<b>139'380</b>
<b>Total Passiven</b>	<b><u>465'321</u></b>	<b><u>681'462</u></b>

### 13.3 Einnahmen und Ausgaben

<b>Betriebsrechnung</b> (in Schweizer Franken)	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Betriebsertrag	832'724	1'055'729
Materialaufwand	-230'252	-151'662
Aufwand Projekte / Standortförderung	-1'202	-163'481
Personalaufwand	-672'359	-649'241
Übriger Betriebsaufwand	-74'143	-189'812
Veränderung Rückstellungen	120'000	55'000
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-25'231</b>	<b>-43'466</b>
Finanzergebnis	-8'780	-1'014
<b>Jahresergebnis vor Fondsveränderungen</b>	<b>-34'011</b>	<b>-44'480</b>
Veränderung zweckgebundene Fonds	36'200	44'400
Veränderung Schwankungsfonds	0	0
<b>Vereinsergebnis</b>	<b>2'189</b>	<b>-80</b>

## 13.4 Finanzielle Situation und Planung

### Rückblick 2021

Das vergangene Jahr war ein Jahr des Umbruchs und des Übergangs. Durch den Wegfall von langjährigen Förderpartnerschaften, insbesondere von Auridis, lag der Fokus in der Entwicklung der neuen Strategie und der Sicherung neuer Finanzierungsquellen. Trotz den schwierigen Umständen und vielen Unsicherheiten durch die Coronapandemie kann a:primo einen ausgeglichenen Abschluss vorweisen. Dies ist zu einem grossen Teil unseren Förderpartnern BSV, Gesundheitsförderung CH und der Max Kohler Stiftung zu verdanken. Sie haben mit uns zusammen die vereinbarten Ziele den Umständen angepasst und die Förderung im zugesprochenen Umfang fortgeführt.

Die Standortförderung durch die UBS Optimus Foundation und die Roger Federer Foundation ermöglichen uns die Verbreitung der Angebote. Auch sind die Spenden durch das Dritte Millennium und die Förderpartnerschaft mit Aldi SUISSE eine willkommene Unterstützung, um unsere Aufgaben bedarfsorientiert zu erfüllen.

Im 2021 wurde ein zentrales Finanzierungsziel erreicht. Mit unseren Mitgliederorganisationen Femmes-Tische / Männer-Tische und dem Netzwerk Bildung und Familie haben wir ein Gesuch beim BSV-Kredit «Finanzhilfen für Familienorganisationen» für die Jahre 2022 bis 2025 erfolgreich eingereicht. Dank dem umfassenden Lobbying, insbesondere auch durch unsere Präsidentin Franziska Roth, wurde der Kredit durch das Parlament substanziell erhöht. a:primo, wie auch die Mitgliederorganisationen können nun für die kommenden vier Jahre von höheren Beiträgen aus dem Kredit profitieren.

Ebenfalls erfolgreich war a:primo bei der Projekteingabe beim Kredit «Finanzhilfen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen und zur Stärkung der Kinderrechte» mit dem Projekt Toolbox Kinderrechte / Kinderschutz für Semiprofessionelle. Die Projektförderung läuft von 2022 bis 2024.

Die Eigenfinanzierung durch Gebühren, Dienstleistungen und Materialverkauf lag bei a:primo im 2021 bei rund 56%.

### Ausblick 2022

Das 2022 wird für a:primo ein herausforderndes Jahr bleiben. Nach wie vor gibt es Unsicherheiten bezüglich der Coronapandemie. Noch ist nicht abschliessend geklärt, wie sich die Krise auf die Verbreitung der Programme bzw. die Neugewinnung der teilnehmenden Familien auswirkt.

Ein Finanzierungsziel für dieses Jahr ist, durch gezieltes Fundraising das Projekt Toolbox Kinderrechte und Kinderschutz noch breiter abzusichern. Auch wird eine Finanzierung für die weitere Verbreitung von ping:pong gesucht, welche sich aufgrund der Einschränkungen in der Coronapandemie massiv verzögerte.

Für die nachhaltige Finanzierung von a:primo soll zudem ein aktualisiertes Fundraisingkonzept erarbeitet werden.